

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1930

24.5.1930 (No. 143)

weitverzweigten Netz von Elektrizitätswerken in den Alpen erzeugt, während man in einigen Gegenden um Venedig sogar die vulkanische Bodenwärme auszunutzen beabsichtigt. Die Ernten ergeben von Jahr zu Jahr dank dem Fleiß und der Beharrlichkeit des italienischen Volkes steigende Erträge, so daß Italiens Handelsbilanz aktiver wird und sich mehr Arbeitsmöglichkeiten für die ständig wachsende Bevölkerung bieten. Das Land muß so fruchtbar gemacht werden wie nur möglich, die Ernten sollen eine Rekordhöhe erreichen, die Bevölkerung soll stetig wachsen, soll Brot und Arbeit finden. Von diesem Ziel will ich um keinen Faden weit abgehen, und diese Arbeit will ich noch selbst ausgeführt sehen!

Frieden ist das erste Erfordernis für die innere Fortentwicklung und damit für das Wohlergehen der Nation, obgleich die geographische Lage Italiens es uns andererseits nahelegt, auf die Verteidigung des Landes gegen mächtige Feinde im Westen und im Osten Bedacht zu sein. Aber Italien wünscht durchaus in friedlichem Einvernehmen mit allen Nachbarstaaten zu leben. Man denke nur an unsere Beziehungen zu Österreich. Mit diesen unseren einst bittersten Feinden, haben wir schon heute auf bestem Fuß. Unsere Feindschaft ist dahin, unsere Streitigkeiten sind beigelegt. In manchen Staaten wird viel von den aggressiven Plänen und imperialistischen Zukunftsideen Italiens geredet — wer aber solchen Ideen nachhängt, setzt damit nur, wie wenig er von Italiens elementarsten Bedürfnissen und von meiner Politik des notwendigen inneren Aufbaus versteht. Italiens Ansehen und Geltung ist in den letzten Jahren sehr stark gestiegen, und ich hoffe noch weitere Steigerungen zu erleben. Um aber unser Ziel zu erreichen, brauchen wir Frieden!

Wer meine Methoden verdammen will, muß unbedingt seine Augen krampfhaft vor den tatsächlichen Fortschritten der letzten Jahre verschließen. Meine Politik ist keine Politik der Anarchofanten. Ich autorisiere Sie, in meinem Namen die Erklärung abzulegen, daß ich vor allem Frieden brauche!

Sie fragen mich, ob ich je müde bin. Nicht daß ich müde! Ich teile meine Arbeit so ein, daß die Aufgaben ständig wechseln, und ich habe so vielerlei Arbeit, daß die eine mir Erholung und Ruhe von der anderen gewährt. Dann aber treibe ich Sport; jeden Tag reite ich längere Zeit, und zu Hause — spiele ich Fußball mit meinen Jüngern.

Wirth greift ein.

Schreiben des Reichsinnenministers an das thüringische Staatsministerium.

WTB Berlin, 23. Mai.

Reichsminister des Innern Dr. Wirth hat den Vorsitzenden des thüringischen Staatsministeriums, Staatsminister Baum, folgenden Schreiben gesandt:

Sehr verehrter Herr Staatsminister!

Den Empfang Ihres Schreibens vom 20. Mai dieses Jahres beehre ich mich zu bestätigen. Wenn ich sofort, nachdem ich von dem Inhalt Kenntnis genommen habe, mich genötigt sehe, unter Vorbehalt meiner Stellungnahme im übrigen auf die Angelegenheit der Empfehlung der Schulgebäude einzugehen, so geschieht es, um nochmals zu betonen, daß ich dieser Angelegenheit eine große vorzügliche Bedeutung beimesse und daß es für mich als Verfassungsminister nicht tragbar sein würde, wenn die Anordnung des thüringischen Volksbildungsministeriums, welches die Schulgebäude empfiehlt, auch nur für kurze Zeit noch in Kraft bliebe. Welches außerordentliche Aufsehen die Empfehlung der Schulgebäude hervorgerufen hat, werden Sie, sehr verehrter Herr Minister, aus den Zeitungs Meldungen im Reichstagsausschuß erkennen haben. Die Vertreter sämtlicher Parteien haben sich nicht nur meiner Auffassung

ohne Vorbehalt angeschlossen, sondern darüber hinaus an dem gegen die Reichsverfassung verstoßenden Inhalt einzelner Gebete und an der Tatsache, daß Gebete, die die Empfindungen Anderer denkender aufs Schmerzlichste verletzen, von dem thüringischen Volksbildungsministerium

amtlich empfohlen sind, die schärfste Kritik geübt. Sie haben dabei insbesondere auch betont, daß über den Sinn, die offensichtlich verfassungswidrige Tendenz der Gebete nach der eindeutigen Auslegung des Herrn Minister Fried nicht der mindeste Zweifel bestehen könne. Daß

Zur Gesundung der Landwirtschaft.

Rede des Reichsernährungsministers vor dem Haushaltsausschuß.

WTB Berlin, 23. Mai.

Im Haushaltsausschuß des Reichstages stand heute ein großer Rosenkranz auf dem Platz des deutschnationalen Abg. Schulz-Bromberg, der heute seinen 70. Geburtstag feiert.

Der Vorsitzende des Ausschusses, Abg. Seimann (Soz.) würdigte in einer herzlich gehaltenen Glückwunschanrede die langjährige parlamentarische Tätigkeit des 70jährigen. Für die Reichsregierung schloß sich Reichsernährungsminister Schiele den Glückwünschen des Ausschusses an. Abg. Schulz dankte in einer kurzen, humorvollen Ansprache. Der Ausschuß ging dann über zur zweiten Beratung des Haushalts des Reichsernährungsministeriums.

Reichsernährungsminister Dr. Schiele machte eingehende Ausführungen über die Notlage der Landwirtschaft an Hand der wachsenden Entkaptalisierung und gab einen Ueberblick über die Tätigkeit des Reichsernährungsministeriums, die sich in erster Linie auf die Abwehr des allgemeinen Preisdrucks, insbesondere bei Getreide, erstreckt habe. Auch die Maßnahmen zur Förderung und Rationalisierung der Produktion und des Absatzes und zur Hebung des landwirtschaftlichen Bildungswesens sind nicht vernachlässigt worden. Zu den handelspolitischen Fragen übergehend, erklärte der Minister: Wir dürfen die Handelspolitik nicht nur vom Standpunkt weltanschaulicher Grundzüge aus betrachten. Die Handelspolitik muß sich dem ehernen Zwang der ökonomischen Vernunft beugen, d. h. Sicherung eines ausreichenden Agrarüberschusses. Die Weltagrarmärkte stehen im Zeichen zunehmender Ueberproduktion. Wir können diese Erschütterungen von der deutschen Landwirtschaft weitestgehend fernhalten, wenn wir die Agrarölle autonom in der Hand behalten. Soweit wir durch handelspolitische Anmachungen gebunden sind, müssen wir versuchen, auch hier freie Hand zu bekommen. Aufgabe unserer künftigen Handelspolitik ist es, die notwendige Förderung des Exports mit der Aufrechterhaltung des Agrarüberschusses in einer dem Wohle der Gesamtwirtschaft dienenden Weise zu verbinden in der stärkeren Wahrung der handelspolitischen Interessen der Landwirtschaft sehe ich nicht eine Beeinträchtigung der Exportförderungspolitik, sondern eine auch den Belangen der Industrie dienende Politik der allgemeinen volkswirtschaftlichen Konsolidierung.

Der Minister ging dann auf die noch vor der Sommerpause zu verabscheidenden Gebete ein, so das Brotgesetz, wobei noch geprüft werden müsse, ob und welche anderen Maßnahmen zur Steigerung des Roggenverkaufs in das Gesetz eingestuft werden könnten. Das Gesetz über den Verkauf von Weizen müsse über den 31. Juli hinaus verlängert werden. Besondere Bedeutung messe ich dem Milchgesetz bei, wo nicht vor einem heiklen Zwang zurückgeschreckt werden darf. Dem Reichstag wird ferner ein allgemeines Standardisierungsgesetz vorgelegt werden. Die Vorarbeiten für ein Vagersteuergesetz sind bereits begonnen. Noch vor dem Herbst muß der freie Geldmarkt härter als bisher zur Bewegung der Ernte herangezogen werden. Ferner fordert der Minister die Einführung eines Erntestempelungsweges. Der Minister gab einen zusammenfassenden

Ueberblick über seine Agrar-Maßnahmen. Die Weizenpreise lassen sich mit Hilfe der Zollerhöhung, des Vermahlungszwanges und des Vagersteuergesetzes auf ausreichender Höhe halten. Die übrigen Getreidepreise, insbesondere die Roggenpreise, hängen davon ab, daß wir durch zweckentsprechende Handhabung des Maismonopols und der Zollerhöhung den inländischen Futtermittelmarkt vor einer Ueberflutung bewahren und den inländischen Roggenüberschuß in den Verbrauch bringen. Zur Sicherung angemessener Kartoffelpreise ist eine Regelung der technischen Kartoffelerwertung erforderlich sowie eine Standardisierung der Speisekartoffeln. Die überhöhten Zuerwartungen dürfen nicht mehr zu Scheinpreisen exportiert werden, sondern müssen vermindert werden. Für die Milchviehhaltung ist erst im Frühjahr eine Besserung der Marktverhältnisse zu erwarten. Der Gefahr der Schweineüberproduktion müssen wir mit Hilfe der Zölle, Einfuhrsperre und Marktregulierungsmaßnahmen begegnen. Die Agrarprogramme des Großhandels und der Industrie begrüßte der Minister als Zeichen wachsenden Verständnisses für die Notlage der Landwirtschaft. Die Agrarnot ist der Schrittmacher der allgemeinen Volkswirtschaft. Ich sehe meine Aufgabe darin, die Agrarpolitik nicht klassenmäßig zu betrachten, sondern sie hineinzu stellen in den großen Rahmen der allgemeinen Wirtschafts-, Sozial- und Staatspolitik.

Der Berichterstatter, Abg. Frenze (Vp.) forderte für die Erforschung der Bedeutung der Vitamine im Ernährungswesen künftig höhere Mittel, ebenso für das notleidende Fischereiwesen. Dem Weinbau werde auf die Dauer nur geholfen werden können, wenn es gelingt, die billigen ausländischen Konsumweine wieder aus Deutschland zu verdrängen.

Abg. Schmidt-Röpenich (S.) ersuchte als Mitberichterstatter um Auskunft über die gegenwärtige Höhe der Verschuldung der landwirtschaftlichen Betriebe.

Abg. Bachmann (Dnl.) erklärte, wenn mit Finnland keine Verständigung über den Zollerzoff erreicht wird, werde die Kündigung des finnischen Vertrages unvermeidlich sein.

Abg. Hepp (C.R.) empfahl einen von den übrigen Regierungsparteien unterzeichneten Antrag auf Bewilligung von 10 Millionen zur verbilligten Abgabe von aemennormtem Futterroggen und von einer Million zur Förderung des Absatzes von Kartoffelerzeugnissen. Der Redner empfahl ferner eine Entschleunigung, die Reichsregierung möge darauf hinwirken, daß die „genossenschaftliche Roggenverwertung“ bei der Ausfuhr von Schweinen in Zukunft den Frankfurter Markt gebührender berücksichtige. Die Reichsregierung möge darauf hinwirken, daß von Roggenveräußerern aus Beständen der Reichs-Banbelsgesellschaft auf den süddeutschen und südwestdeutschen und mitteldeutschen Märkten eine preisunterbietende Tendenz in Zukunft unterbleibe.

Reichsernährungsminister Schiele stimmte der Tendenz der Entschleunigung zu.

Ministerialrat Dr. Quasnowski: Nach der Erhebung der Landesfinanzämter ist eine Gesamtschuld der Landwirtschaft von 7,25 Milliarden festgestellt, während das Institut für Konsumforschung mit einer Gesamtschuld von 10 Milliarden abschließt.

auch im übrigen einzelne Gebete wegen ihres Inhalts einmütig abgelehnt, sogar als „gemeinheitszerstörend“ und „widerlich“ bezeichnet wurden, will ich nur nebenbei erwähnen. Ich halte mich für verpflichtet, Ihnen, sehr verehrter Herr Minister, diese klare Stellungnahme der Reichstagsparteien, die der meinigen durchaus entspricht, vor der von Ihnen in Aussicht genommenen Stellungnahme mit kirchlichen Stellen und Berufsvertretungen der Landwirtschaft mitzuteilen. Ich möchte Sie nicht im Unklaren darüber lassen, daß auch eine Stellungnahme dieser Organisationen, selbst wenn sie von der meinigen abweichen sollte, mich in meiner wiederholt dargelegten Auffassung nicht werde beeinflussen können. Ich richte deshalb die dringende Bitte an Sie, das thüringische Staatsministerium umgehend zu veranlassen, die Empfehlung der Gebete, von denen ich die Nummern 2, 3 und 4 in dem oben angelegten Sinne beanstande, unverzüglich rückgängig zu machen, ohne daß vorher noch weitere Erörterungen mit den erwähnten anderen Stellen stattfinden. Ich sehe sonst für mich keine Möglichkeit, die Anwendung der mir nach der Reichsverfassung zustehenden Befugnisse, insbesondere eine Anrufung des Staatsgerichtshofes, hinauszuschieben.

Mit dem Ausdruck meiner vorzüglichsten Hochachtung habe ich die Ehre zu sein.

Ihr sehr ergebener (gez.) Dr. Wirth.

TU Weimar, 23. Mai.

Das Schreiben des Reichsinnenministers Dr. Wirth ist am Freitag vormittag beim thüringischen Staatsministerium eingegangen. Das thüringische Kabinett wird am Samstag zusammen treten, um zu diesem Schreiben und insbesondere zur Frage der Schulgebäude Stellung zu nehmen.

Krisenspannung in Oesterreich?

Der österreichische Bundeskanzler Schöber hat den festen Willen, den inneren Frieden in Oesterreich durch eine Entwaffnung der kriegsgerüsteten Verbände wieder herzustellen. Wie verschiedene Zusammenkünfte beweisen, sind diese Verbände tatsächlich im Besitz gefährlicher Waffen. Auch der republikanische Schutzbund macht davon keine Ausnahme. In Wien sind wiederholt Waffenlager entdeckt worden, die zweifellos mit dem Schutzbund in Verbindung standen. Es ist auch bekannt, daß diese ausschließlich sozialdemokratische Organisation sich wiederholt gerühmt hat, sie werde sich allen Vorkämpfern der Heimwehren mit Waffengewalt entgegenstellen. Durch das Entwaffnungsgesetz soll diesem gefährlichen Treiben ein Ende gemacht werden.

Im Nationalrat ist eine sichere Mehrheit für das Entwaffnungsgesetz vorhanden. Von dieser Seite aus sind also politische Spannungen nicht zu befürchten. Dagegen haben die Heimwehren ein Ultimatum eingereicht.

In einigen Meldungen aus Wien ist das Memorandum der Heimwehren, als ein Ultimatum und als ein Versuch bezeichnet worden, den Bundeskanzler Schöber und sein Kabinett zu kürzen. Nach zuverlässigen Nachrichten ist diese Auffassung indessen unzutreffend. Das Memorandum der Heimwehren ist nicht als Ultimatum gedacht und auch nicht als solches entgegengenommen worden. Vielmehr hat der Bundeskanzler Schöber bei der Ueberreichung erklärt, er habe gegen die Stellungnahme der Heimwehr die größten Bedenken und müsse die in dem Memorandum aufgestellten Forderungen ablehnen. Dies ist inzwischen erfolgt. Der Minister hat, nach Wittermeldungen aus Wien, beschlossen, das in Aussicht genommene Entwaffnungsgesetz sofort dem Nationalrat zu unterbreiten. Die parlamentarische Beratung des Gesetzes hat am Freitag begonnen. In seiner zur Begründung des Gesetzes gehaltenen Rede hat Bundeskanzler Schöber die Forderungen der Heimwehren als für die Regierung unannehmbar bezeichnet.



Die „Pyramide“

Wochenschrift zum Karlsruher Tagblatt

enthält in ihrer morgigen Ausgabe folgende Beiträge: Das Urbild von Schefels „Gastella“, von Dr. Wilh. Jentner in München. — Erkennnisdrang. Von Gottlieb Graef in Karlsruhe. — Der Ring des Präsidenten. Von W. Helm Weigand in München.

Kann die Volksschule ihre Schüler zum guten Buch erziehen?

Auf ein Preisanschreiben des Deutschen Buchhändlerbundes sind 603 Arbeiten vorgelegt worden, die die Frage nach den Möglichkeiten, Schülerschaft und Buch einander näher zu bringen, zu beantworten sich bemühen. (Verlag Börsenverein der deutschen Buchhändler Leipzig, 1930.) Von der hiesigen Lehrerschaft sind 29 Arbeiten eingereicht worden; der Freistaat Sachsen marschiert mit 92, weit aus an der Spitze, Bayern folgt mit 59 und dann erst die einzelnen preussischen Provinzen. Dazu kommt die deutsche Schule in Palästina sandte je einen Beitrag, die Deutschösterreicher schickten 23, die Deutschen der Tschechoslowakei 26 Antworten. Das Preisgericht hat nun eine Broschüre an den Tag gegeben, die 7 Arbeiten enthält; an der Spitze die mit dem ersten Preis von 2000 RM. gekrönte „Gegenwärtigkeit“. Der erfolgreiche Verfasser braucht den Tagblattleser nicht ausdrücklich vorzustellen zu werden; es ist der jahrelange Mitarbeiter, bewährt als Erzähler und Referent, Hauptlehrer Franz Hirtler in Freiburg. Hirtler befaßt die vom Verein gestellte Frage, nachdem er zunächst mit sehr bemerkenswerten Einwänden der Angelegenheit kritisch begegnet ist. Auch wenn man sich vor Augen hält, daß die Preisfrage sich auf

Möglichkeiten der Volksschule bezog, so haben die vorliegenden Lösungsvorläufe großes Interesse für alle Lehrer aus der Mittelschulen und für die Leiter von Schiller- und Volkshochschulen. Als Wahrung des Geistes in unserer Kulturkritik formuliert Hirtler seine erzieherische Aufgabe in der Volksschule, und dazu bedarf es der Mithilfe des Buches. Einwände gegen einzelne Ausführungen besagen nichts gegen die Werte der Gesamtdarstellung.

Hans Braun-Münchener gibt unter dem Kennwort „Robinson“ bedeutsame Bemerkungen zur Frage der Schülerschaft. Seine weiteren Ausführungen sind sehr betont auf jugendpsychologische Einflüsse aufbauend.

Rektor Hanns Gieseler-Berlin acht von Richard Dehmels Behauptung aus: „Dichter kann man nicht ergründen!“ Er findet scharfe Worte gegen den Besuchsunterricht und gibt interessante Anmerkungen über den erzieherischen Wert des Lateinunterrichts für Volksschüler, vor allem: wenn naturalistische Formen und naturnahe Gegenstände des alltäglichen Lebens freies im Vordergrund stehen.

Weniger befriedigend finde ich die Ausführungen des Schuldirektors E. Becker-Burgstädt in Sachsen: „Beispiele lehren!“ Schon die unheimliche äußere Form einer Brieffolge gibt sich gepreist und allzu gemacht, und ähnlich unklar und gekünstelt sind die Ergebnisse des Inhalts.

Erich Walter Unger-Bildau nimmt keine Antwort in die Aufschrift: „Sie kann es!“ Hier finden sich sehr richtige Bemerkungen gegen die oft allem Geschmacks nach hochpreisigen literarischen Bemühungen des Elternhauses, wovon auch der Lehrer an höheren Schulen gelegentlich gegenüber Rudolf Herzog, August Günther, Schefel, Böns usw. ein Lied singen kann. Sehr beherzigt sind die Worte Ungers über die Stellung des Lehrers zum Problem der übertriebenden Sporterei und den (cum grano salis natürlich) geistigen Inzessen der Klassen. Seine Richtschnur ist das Leffingwort: „Die edelste Beschäftigung des Menschen ist der Mensch.“

Maria Kubisch-Pulsnitz in Sachsen vertritt die Ansicht, daß die Volksschule „Vertraut ihr nur!“ wert-

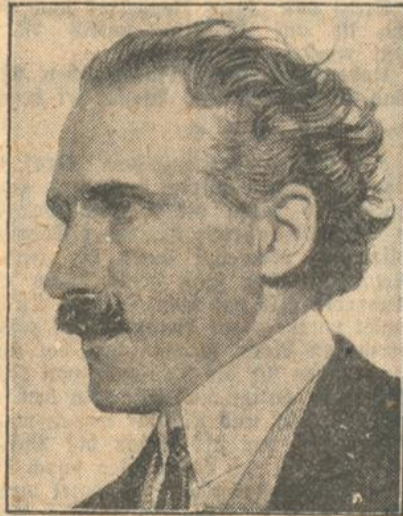
volle Einblicke in praktischen Klassenbüchereibetrieb und in Diskussionen im Zusammenhang mit Büchern.

Die Aufsatzfolge schließt mit dem „Sprache“ betitelten D. S. Doyers-Beitrag, in dem sich überdeutend wertvolle Auslassungen über Sprach-erziehung als Voraussetzung geistlichen Lebens finden.

Der schmale, gut gedruckte Band sollte gebührende Beachtung finden und von Hand zu Hand wandern, damit die erste Frage immer erneut durchdacht und auf ihre praktische Handhabung überprüft werde.

Dr. Emil Raft.

Die Berliner Festwochen beginnen.



Arturo Toscanini.

Der berühmte Dirigent und frühere Leiter der Scala in Mailand, trifft in Berlin ein, um dort mit dem Neuporfer Philharmonischen Orchester zwei große Konzerte zu geben.

Jakob Schaffner erhält den Schweizer Schillerpreis.



Jakob Schaffner.

dessen Romane „Vorfahren“, „Konrad Pflafer“, „Der Bote Gottes“, „Kinder des Schicksals“, „Die Glücksfischer“, „Weisheit der Liebe“ u. a. großen Ruf erlangten, erhielt den 5000-Franken-Preis der Schweizer Schillerstiftung. Schaffner ist geborener Schweizer und lebt seit 1911 in Berlin. Seine Mutter ist Badnerin.

Techn. Hochschule Karlsruhe. Der ordentl. Professor für physikalische Chemie und Elektrochemie, Prof. Dr. Dr. med. h. c. G. B. Reda, wurde zum korrespondierenden Mitgliede der Bayerischen Akademie der Wissenschaften gewählt.

Reiter, Pferde, Kavaliere . . .

Aus den Erinnerungen eines bekannten Herrenreiters.

(1. Fortsetzung.)

Marine oder Kavallerie.

Ein Haufen neuer Eindrücke stürzten auf mich ein. Wenn ein Landjunge zum ersten Male in eine Stadt kommt, dann ist es ihm, als beträte er eine neue Welt. Ich konnte es beinahe nicht fassen, was es in einer Stadt alles zu sehen gab, und dieses viele Neue tröstete mich über den Verlust von Philipp hinweg.

Doch meine Sehnsucht nach den Pferden ließ sich durch nichts unterdrücken, deshalb zog es mich mit magnetischer Gewalt nach dem Minderfeld an der Waldenfelshöhe. Es ging nämlich in der Schule die Sage, daß auf dem Minderfeld Pferderennen gelaufen würden, Grund genug für mich, eines Nachmittags auszubrechen und mutterseelenallein nach diesem Platz zu wandern. Ich hatte die Vorstellung, daß auf dieser Rennbahn sich ein Haufen von Pferden tummeln müßten und daß es von Uniformen und bunten Rennjacken nur so wimmeln müsse.

Aber ich wurde bitter enttäuscht. Der Herbstwind bliff eifrig kalt über ein kahles Feld. Weit und breit war kein Mensch zu sehen, geschweige denn ein Pferd. Noch nicht einmal Tribünen für die Zuschauer waren vorhanden, denn zur damaligen Zeit waren die Rennen in Kolberg eine äußerst primitive Angelegenheit, die so ähnlich gehandhabt wurde wie ein Wanderrennen, denn die Tribünen wurden zu jedem Rennen neu aufgebaut und das Feld durch Fahnen abgesteckt.

So stand ich denn einsam und vor Kälte zitternd auf dem „Rennplatz“, bitter enttäuscht, denn ich hatte mich so auf die Pferde gefreut. Aber so ist es mir oft gegangen im Leben, man freut sich auf eine bunte Wiese, und findet ein ödes Feld, über das der Herbstwind geht.

Kolberg war Hafenstadt, und dieser Hafen nahm mich Landjungen ganz gefangen. Nach wenigen Wochen kannte ich jede Schiffsartung bis in die feinsten Unterschiede, und wie heute ein jeder Knirps von wenigen Jahren ohne Stocken Marken und Konstruktion eines Automobils herbeten kann, so wußte ich damals genau alle Bezeichnungen, die es in der Seemannssprache gibt, von denen ich heute keine Ahnung mehr habe. Aber damals machte mich diese Wissenschaft stolz, damals machte ich die fährten Fahrten in dem kleinen Segelboot, das mir meine Mutter als Ersatz für mein Penn schenkte.

Ich wollte zur Marine gehen, dieser Entschluß stand bei mir fest. Seit meiner Enttäuschung auf dem Minderfeld war ich den Pferden etwas böse, die See hatte mein Herz gewonnen — bis ich mein erstes Pferderennen sehen durfte.

Ich war damals neun Jahre alt, und weiß ganz genau, daß ich zuerst gar nicht mit wollte, als meine Mutter mir sagte, daß sie am kommenden Sonntag mit mir zum Rennen aufs Minderfeld gehen wollte. Wie gesagt, ich hatte keine Lust, der schulfreie Tag sollte meinem Segelboot gehören, aber dann sagte doch die Heulerde:

Das Minderfeld an der Waldenfelshöhe sah ganz verändert aus. Fahnen wehten, eine Militärkapelle spielte und fliegende Händler hatten sich am Rand der Zufahrtsstraße aufgebaut. Es war ein ohrenbetäubender Lärm, aber mir machte es einen Heidenpaß.

Die Tribünen sahen aus, als könnte sie der nächste Windstoß umpusten, und meine Mutter hatte sich in den ersten fünf Minuten an einem herausstehenden Nagel ein Loch ins Kleid gerissen, aber ich fand alles wundervoll.

Eine fieberhafte Aufregung hatte mich gepackt, nicht einen Moment lang konnte ich still sitzen. Zu jener Zeit war Leutnant von Bachmayr Matador der Herrenreiter. Bachmayr war 5.

Blücherhufar und sah in seiner karminroten Uniform mit den silbernen Schnüren imponieren aus. Schon in der Schule hatten mir meine Klassenkameraden gesagt: Der Bachmayr siegt immer, und wenn er nicht siegt, dann ist's gar kein richtiges Rennen! Auch diesmal gewann er ein paarmal, er war für uns Jungens nicht zu schlagen, er war unser Idol und immer haben wir vor Begeisterung geschrien.

Nach dem Tage auf dem Minderfeld, an dem ich mein erstes Rennen gesehen hatte, kam ich in meinen ersten schweren seelischen Konflikt: wie sollte ich mich entscheiden, wem gehörte mein Herz, der See oder dem Pferdesport?

Nächstens habe ich mich gelegt und habe geräubelt, schon damals, als zehnjähriges Bürschchen war ich ein schrecklich gründlicher Mensch und ich mochte alle Chancen genau gegeneinander ab, ohne zum Ziel zu kommen.

Da warf sich das Leben selbst zum Schiedsrichter auf: man steckte mich ohne weiteres ins Kadettenkorps nach Köslin. Aus war der schöne Traum von der weiten See und dem grünen Rasen, jetzt stand die blaue Uniform oben an der Pflichtenliste und es wurde uns in dem preussischen Kadettenkorps wenig Zeit gelassen, verjunketen Herrlichkeiten nachzutrauern.

(Fortsetzung in der morgigen Ausgabe.)

Kuriosa aus aller Welt.

Die Leute verzehren nichts mehr.

Die Berliner Gastwirte haben eine Versammlung abgehalten und dabei mit großem Mißvergnügen festgestellt, daß der Durchschnittsverzehr (ein herrliches Wort) der Berliner Ballbesucher des vergangenen Winters sich auf 1,80 M belaufen habe. Mit Recht haben die Gastwirte darauf hingewiesen, daß ein ungeheures ökonomisches Geschick dazu gehöre, mit einer so kleinen Summe von abends 9 Uhr bis morgens 5 Uhr auszukommen und dabei noch durchzutanzeln! Daß die Berliner oft zu sechs Mann eine halbe Flasche Sekt und dann bis morgens nur noch Selter bestellen und immer nachgießen, ist bekannt. Aber wahrscheinlich haben die Leute so wenig Geld. Wenn sie mehr hätten, würden sie auch mehr ausgeben, das ist sicher. Der Weinkonsum ist übrigens in ganz Deutschland in geradezu erschreckendem Maße zurückgegangen. Es wurde bei der Berliner Versammlung darauf hingewiesen, daß der

Franzose durchschnittlich 150 Liter, der Italiener 100 Liter im Jahr trinkt, während der Deutsche sich seit einigen Jahren mit 7 Litern begnügt. Dieser enorme Rückgang hat nicht nur mit dem Geld etwas zu tun, er ist auch auf die gewaltig angewachsene Sportbewegung in Deutschland zurückzuführen.

Ein später Wunsch.

Blad ist Junggeselle und bereits 90 Jahre alt. Trotzdem oder vielleicht gerade deshalb will er noch vor seinem Tode Autofahren lernen. Wir staunen weniger darüber, daß ein so alter Mann noch an den Volant will, als daß er es immer noch nicht verlernt hat, denn in Amerika fährt doch jedes Kind Auto. Leider hatte Blad Fech, denn der Gouverneur legte sich ins Mittel und verbot, daß man ihm einen Schein gebe. Ein Neunzigjähriger besitze kaum noch die Kraft, einen Wagen zu steuern. Das war gerade etwas für den Alten, der dem Gouverneur einen

wütenden Brief schrieb: „Wenn Sie mich für zu schwach halten, dann besuchen Sie mich mal. Ich will mit Ihnen um die Wette schießen, und wenn ich nicht bei jedem Schuß einen Vogel habe, dann können Sie mich für so schwach halten, wie Sie wollen.“ Aber auch wenn Blad noch mehr Vogel hätte, er muß sich doch wohl einen Chauffeur anschaffen.

Männer stottern mehr als Frauen.

Auf dem letzten Kongreß der amerikanischen Nervenärzte wurde festgestellt und bekannt gegeben, daß auf Grund weitgehender Versuche und Experimente einwandfrei bewiesen sei: Die Männer stottern mehr als die Frauen. Sie stottern also nicht nur häufiger, das heißt es gibt mehr männliche als weibliche Stotterer, sondern wenn sie stottern, dann stottern sie mehr als Frauen, die ebenfalls stottern. Das soll auf gewisse Gehirnkomplexe zurückzuführen sein, die bei den Frauen nicht ganz so ausgeprägt sind wie bei den Männern. Na, das haben wir doch schon lange gewußt, denn wenn die Frauen ein neues Kleid haben wollen, dann sind sie sehr rasch mit der Sprache bei der Hand, aber wie sollte die Männer daran später zu stottern haben, das wissen wir doch alle. Aber das hat nichts mit Gehirnkomplexen, sondern nur mit der allgemeinen Gedächtnislosigkeit etwas zu tun.

Der schweigsame Shakespeare.

Die folgende Geschichte ist keine Erfindung, sondern eine wahre Begebenheit, die sich in Kanada ereignet hat und über die dort viel gelaugt wird.

Ein gewisser Mr. Sam Goldstein, der in einem großen Theaterverlag eine führende Rolle einnimmt, hat kürzlich aus Toronto in Kanada zum zweiten Male ein Telegramm an folgende Adresse geschickt: William Shakespeare, dramatischer Schriftsteller, per Adresse des Bürgermeisters in Stratford am Avon, England. Der Inhalt des Telegramms, das nichts weniger als lakonisch abgefaßt ist, weil Herr Goldstein offenbar im Hinblick auf das vorteilhafte Geschäft von kleinlicher Sparsamkeit abließ, lautet folgendermaßen: „Warum antworten Sie nicht, Mr. Shakespeare? Wünschen Sie Ihre Theaterstücke nicht zu verkaufen? Ich bin im Begriffe, hier mit erstklassigem dramatischem Schriftsteller zu verhandeln, und wenn Sie bis zum 20. keinen Bescheid von mir erhalten, werde ich mit ihm Geschäft zum Abschluß bringen. Antwort erbeten an Sam Goldstein, Windsor Hotel, Montreal.“

Vielleicht bedarf es noch eines dritten verzeuerten Versuches des Theaterunternehmers, damit „Mr. Shakespeare“ sich nicht weiter in Schweigen hülle. Zwar sind die Gebeine des vor über drei Jahrhunderten (1616) verstorbenen Dichters längst zu Staub und Asche geworden, aber andererseits heißt es in einem französischen Sprichwort: „In einer Tot, so ist's auf lange Zeit, ist einer dumm, ist's für die Ewigkeit“. Demnach könnte es also geschehen, daß Shakespeares Todeschwelger der Beharrlichkeit Mr. Goldsteins schließlich doch nicht standhält.



Einzug des Duce in Florenz. Im Oval: Mussolini bei seiner sensationellen Rede „gegen die Nachbarn Italiens“.

Nach dem Ausscheiden Italiens aus der Flottenkonferenz hat sich die Stimmung vor allem gegen Frankreich wieder erheblich verschärft. In Florenz hielt Mussolini eine vielbeachtete Rede, in der er alle Nachbarn Italiens warnte, es nicht auf eine Kraftprobe antommen zu lassen. Italien sei gerüdet und wenn nötig zum Kriege bereit.



Selbstverständlich ist dies eine der vielen schönen Sommerschöpfungen, die sich durch aparte Farbengebung, elegante Ausstattung, hervorragende Paßform u. große Preiswürdigkeit auszeichnen. Wir führen sehenswerte Neuheiten f. Damen u. Herren in allen uns. Verkaufsstellen

SALAMANDER

Beim Einkauf empfehlen wir Strümpfe in allen modernen Farben, garantiert I. Wahl

Karlsruhe

Kaiserstraße 167

Badische Rundschau.

Die Kehler Polizei regelt den Verkehr.

1. Kehl, 23. Mai. Es ist immer ein beruhigendes Gefühl für ordnungsliebende Menschen, wenn man ab und zu abends sieht, wie die städtische Polizei an der Kreuzung Hauptstraße — Großherzog-Friedrich-Straße den Verkehrsdienst durchführt. Gerade zu dieser Zeit widelt sich an diesem Plaze der größte Verkehr ab. Aber nicht alle Passanten sind mit dieser Regelung zufrieden; leider muß man immer wieder beobachten, daß sich Leute nicht an die Vorschriften halten können. Viele denken nicht daran, daß, wenn sie einmal von auswärts in die Stadt kommen, sie sich unter wesentlichen Gefahren-Momenten befinden müssen, z. B. wenn sie an einer besonders belebten Kreuzung die Straße überqueren müssen.

Auf die Verkehrsregelung wird ja besonders die bald hier aufzuführende Staatspolizei großen Wert legen. Es ist dies zu wünschen!

Abchiedsbesuche des Brückenkopfgenerals.

Die französische Besatzung bleibt.
1. Kehl a. Rh., 23. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Der französische Kommandeur des Kehler Brückenkopfes, Befehlsführer General Meunier, machte heute vormittag auf dem Rathaus seinen Abschiedsbesuch bei Bürgermeister Dr. Luthmer. General Meunier brachte den Dank für die korrekte Haltung der Bevölkerung während der Besatzungszeit zum Ausdruck und wies auf die gegenseitigen guten Beziehungen hin, die auf wirtschaftlichem Gebiet zwischen Deutschland und Frankreich inzwischen wieder gepflegt würden. Der General wiederholte seinen Abschiedsbesuch abschließend bei Landrat Schindler.

Bis jetzt ist noch keine Verringerung der Besatzungstruppen im Brückenkopfbereich eingetreten. Wenn auch in der Bevölkerung erneut die Hoffnung an Kraft gewinnt, daß mit dem bevorstehenden Abzug sämtlicher französischer Truppen zu rechnen sei, so wird sich die endgültige Befreiung, wie man hört, wahrscheinlich noch um einige Zeit verzögern. Jedenfalls wird vorher erst eine gründliche Festlegung der entfertigten Forts durch die Franzosen erfolgen.

Brettener Fahrplanwünsche.

× Bretten, 22. Mai. Der neue Fahrplan bildet für uns, wie das Matwetter, eine bittere Enttäuschung. Anhänglich, wie wir a. B. an unsere liebe Landeshauptstadt von jeher waren, bedauern wir abermals die völlig fehlende Schnellverbindung dorthin. Von dort hierher gibt es eine Eisenbahnstrecke morgens zwischen 7 und 8 Uhr. Wir raten aber noch immer an dem Rätsel herum, warum eine solche in der umgekehrten Richtung unmöglich sein sollte. Sehr schlecht sind wir mit Schnellverbindungen auf der Mühlacker-Bruchfelder Straße bedacht. Hier fahren die schönsten Schnellzüge, teilweise wenige Minuten hintereinander, uns an der Nase vorbei. Schenkt sie der noch immer läßt Brettener Bahnhof hier weg? Ein neuangelegter Schnellzug, der abends um 7 Uhr in Stuttgart eintrifft, gewiß für uns eine gute Verbindung, hält hier und leider auch in Mühlacker nicht. Man muß ihn also in Bruchsal zu erreichen suchen. Dies ist Verhängnis mit Anknüpfung ab Bretten um 1/2 Uhr (Sonntags freilich nur um eine Stunde früher!) möglich. Angeworfen ist einzig die Möglichkeit, daß man über Bruchsal und Mühlacker noch in der Nacht eintreffen und umziehen kann.

Das Finanzamt Achern soll abgebaut werden?

1. Achern, 23. Mai. Nach verlässlichen Informationen befindet sich das hiesige Finanzamt unter den nach den Vorschriften des Reichsfinanzgesetzes zum Abbau bestimmten Finanzämtern. Von den kleineren mittelbadischen Finanzämtern ist Achern das älteste. Daß gerade dieses aufgehoben werden soll, wird von niemanden verstanden werden, zumal Achern schon feinerzeit den Verlust des Bezirksamts zu beklagen hatte.

1. Baden-Baden, 23. Mai. Hier kam ein größerer Kreis von Theaterfreunden zu einer Besprechung des Problems, auf welche Weise die Weiterführung des eigenen Theaters ermöglicht werden könne. Es ergab sich eine Klärung des Problems in der Weise, daß zu den 40.000 M., die die Stadt zu geben bereit ist, noch etwa 40.000 M. zur vorläufigen Weiterführung des Instituts aufgebracht werden müßten. Diese Summe glaubt man durch Gaskontrakte und durch Steigerung der Platzmiete aufbringen zu können. Die restliche Summe hofft man aus privaten Spenden zu erhalten. Es wurde ein vorbereitender Ausschuss gebildet zur Gründung eines Theatervereins, dem die Aufgabe erwächst, die Bürgerchaft für die geplante Rettungssaktion mobil zu machen.

1. Pforzheim, 22. Mai. Die Stadt Pforzheim errichtet vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerversamtes nach dem Beschluß des Stadtrats ein Dienstgebäude für die Reichspost an der Kleinhofstraße zur Unterbringung des Fernsprech-Selbstbetriebsbetriebs der Reichspost mit einem Kostenaufwand von 383.000 RM.

Seinen Brandwunden erlegen.

Das Unglück mit dem Spirituskocher.
1. Ettlingen, 23. Mai. Der 18 Jahre alte Berner Ruf von hier, der vor einigen Tagen sich beim Abkochen am Rheinufer, gegenüber dem Karlsruher Strandbad Rappenwört, durch Explosion von Spiritus schwere Brandwunden zugezogen hatte, ist nun gestern im Karlsruher Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen. Bekanntlich wollte sein Kamerad im Bett dem anscheinend erloschenen Kochapparat Spiritus zugeben, wobei eine Explosion entstand und das ganze Bett in Flammen hüllte. Der junge Mann mußte durch das Flammenmeer

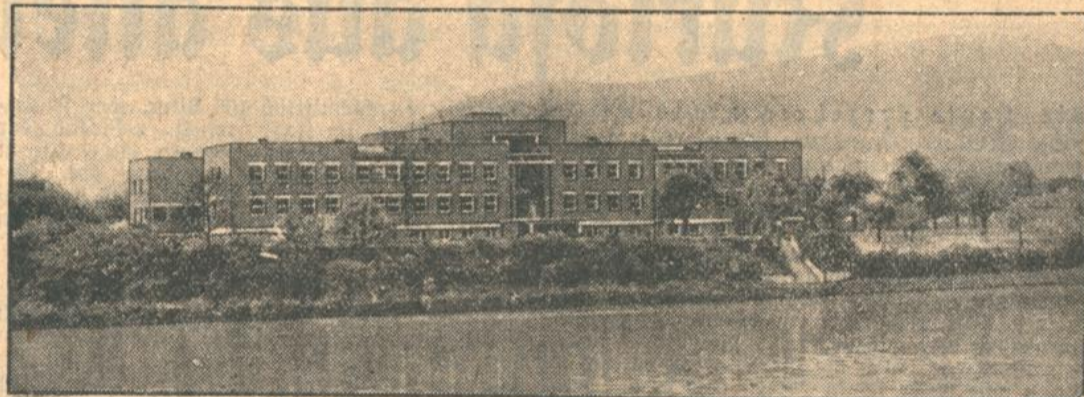
springen, um ins Freie zu gelangen, wobei er sich schwere Brandwunden zugezogen hatte. Eines schnellen Todes starb der 23 Jahre alte verheiratete Polizeiwachtmeister Franz Riß von hier. Derselbe war gestern Abend im Dienste auf der Polizeiwachstube, als er plötzlich umfiel und sofort tot war. Ein Schlaganfall hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

Professor Gregor endgültig verfehlt.

1. Bretten, 23. Mai. Wie verlautet, soll der Leiter der Erziehungsanstalt in Niehingen, Professor Gregor, der kürzlich im Badischen Landtag Zielpunkt einer kritischen Besprechung wegen seiner Erziehungsmethoden in dieser Anstalt war, die sich aber nach der amtlichen Untersuchung als einwandfrei erweisen haben, als Referent für die badischen Erziehungsanstalten in das Ministerium in Karlsruhe berufen worden.

Baden, das Land der Kongresse.

Zur Hauptversammlung der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft in Heidelberg.



Das neue Heidelberger Forschungsinstitut für innere Medizin, das anlässlich der diesjährigen Hauptversammlung der „Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften“ seiner Bestimmung am 26. Mai übergeben wird.



Die führenden Köpfe der Heidelberger Tagung. Von links nach rechts: Geh.-Rat v. Krehl, der Direktor der Heidelberger Klinik für innere Medizin, Exz. v. Harnack, der Präsident der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft, Prof. Kuhn, Direktor des Instituts für Chemie, Prof. Meyerhof, Direktor des Instituts für Physiologie.

Zwei Motorräder aufeinander gefahren.

1. Sand (bei Kehl), 23. Mai. Auf der Willstätter Landstraße fuhr ein Motorroller von Kehl dadurch aufeinander, daß dem vorderen Rad anscheinend die Bremsen versagten, das nachfolgende dies aber nicht merkte und daher mit Wucht auf den Vordermann aufstieß, so daß beide stürzten. Fahrer und Sozius beider Fahrzeuge trugen bei dem Sturze mehr oder minder schwere Verletzungen davon, doch keine lebensgefährlichen. Beide Räder wurden stark beschädigt.

Ein Kind totgefahren.

1. Stotach, 23. Mai. In Reute ist das zweijährige Töchterchen der Familie Albrecht Schmidt von einem Fuhrwerk so unglücklich überfahren worden, daß schon nach einigen Augenblicken der Tod eintrat.

Ueber den Kühler geschleudert.

1. Neustadt (i. Schn.), 23. Mai. Am Mittwochabend stieß der Arbeiter Kaiser vom Schluchsewerder auf ein vom Titisee kommendes Neustädter Auto auf und wurde in das Auto geschleudert. Sein Rad wurde demoliert, das Auto beschädigt. Kaiser mußte schwer verletzt in das Neustädter Krankenhaus überführt werden.

Ein alter Sünder auf frischer Tat.

1. Billingen, 23. Mai. Festgenommen wurde in Billingen ein Einbrecher bei einem neuen Einbruch. In der Nacht zum Dienstag erst hatte er in einem Büro in Billingen 28 M. und verschiedene Gegenstände gestohlen. Es handelt sich um den 55 Jahre alten Eduard Robs aus Bräunlingen (bei Donaueschingen), der schon eine Anzahl Gefängnis- und Zuchthausstrafen hinter sich hat.

1. Leimersheim (Pfalz), 23. Mai. Der infolge des Rheinhochwassers eingestellte Fährbetrieb zwischen Leopoldshafen—Leimersheim konnte nunmehr in vollem Umfang wieder aufgenommen werden. Dank der Entwässerungsanlagen sind auf dem linken Ufer erhebliche Hochwasserschäden vermieden. Wieder hat es sich gezeigt, daß nur durch die Entwässerung der Rheinniederung die Fluren vor Ueberschwemmung bewahrt wurden.

Mittelbadische Milchwirtschaft.

Hauptversammlung des Milchkontrollvereins.
Dieser Tage fand in Karlsruhe die 2. Hauptversammlung des Mittelbadischen Milchkontrollvereins statt, die sehr gut besucht war. Die Verhandlungen leitete der Vorsitzende Güterdirektor Bus-Mastatt. Der Tätigkeitsbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr wurde von Tierärztinspektor Gutmann von der Bad. Landwirtschaftskammer erhalten und brachte das erfreuliche Ergebnis, daß nicht nur die Zahl der unter Kontrolle stehenden Tiere sich vergrößert hat, sondern auch die Leistungen wiederum gestiegen sind. Der Mittelbadische Milchkontrollverein hat nach dem Bericht die beste Leistung aller Kontrollvereine Baden erzielt. Ueber die finanziellen Verhältnisse des Vereins berichtete Güterdirektor Bus und betonte dabei, daß der größte Ausbau der Organisation in erster Linie der Unterstützung durch die Landwirtschaftskammer und des Ministeriums des Innern, vor allem aber auch der Unterstützung durch den Kreis Baden zu verdanken sei.

Im Anschluß an die Hauptversammlung selbst hielt Güterdirektor Bus einen Vortrag über „Praktische Erfahrungen bei der Bekämpfung einiger wichtiger Rindviehkrankheiten“ und behandelte besonders die praktischen Erfahrungen, die beim feuchthaltigen Verkalben, bei der Sterilität des Rindes und bei der Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche durch Impfung mit Niemeser-Serum gemacht wurden. Die Ausführungen wurden mit Interesse aufgenommen. Es entwickelte sich eine lebhafteste Diskussion, die sehr wertvolle Ergebnisse brachte und in der immer wieder die Notwendigkeit einer engen Zusammenarbeit zwischen der praktischen Landwirtschaft und den Tierärzten betont wurde.

Die Reise ins „Hinterland.“

Die Mitglieder des Bad. Landtags verließen am Donnerstag früh 5.06 Uhr Karlsruhe mit Sonderzug, um die angekündigte Besichtigungstour in das badische „Hinterland“ anzutreten. In Oberbunten fanden mehrere Postkraftwagen bereit, die die Gäste zunächst nach Adelsheim brachten, wo sie von Landrat Kothly und Bürgermeister Herrmann begrüßt wurden. Am Nachmittag in Tausen bei Adelsheim schloß sich eine Besprechung mit Landrat Wesenbach und Bürgermeister Diebold. In Wertheim besaßen die Abgeordneten Nachtquartier, nachdem Landrat Dr. Westold und Bürgermeister Bardon sowie ein Vertreter der Landwirtschaftskammer nach dem gemeinsamen Abendessen im Hotel „Reite“ die wirtschaftliche Lage des Frankenlandes geschildert hatten.

Am Freitag früh trat dann der Landtag über Waldürn, Buchen und Mosbach die Rückreise an.

Speyer wird am 30. Mai geräumt.

1. Speyer, 23. Mai. Die zuverlässigen Gerüchte, nimmt die hiesige Besatzung bis 30. Mai endgültig die Räumung vor. Für den Abtransport der Besatzungsmitglieder werden bereits die erforderlichen Vorkehrungen getroffen. Während Ende des Monats, die noch verbleibenden etwa 80 Soldaten nach Frankreich überföhren, werden die Spreitz- und Genuebarmeriebeamten noch bis 20. Juni zurückbleiben. Die bisher belegten Wohnungen werden nun restlos geräumt, da die französischen Familien im Abzug den Vormarsch machen.

30 Jahre Männergesang.

× Odenheim (h. Bruchsal), 23. Mai. Am 20. Juni (Peter und Paultag) feiert der Männergesang-Verein Odenheim sein 30jähriges Stiftungsfest. In Anbetracht der großen Arbeitslosigkeit und Geldknappheit wurde von der Abhaltung eines Preiswettens Abstand genommen. Auf dem Festplatz wird ein 1200—1500 Personen fassendes Zelt errichtet. Es haben sich schon eine Anzahl Vereine angemeldet.

× Heudorf (Amt Bruchsal), 23. Mai. Bei dem am 18. d. M. stattgefundenen Preiswettbewerb in Busenbach errang der hiesige Musikverein Concordia unter seinem neuen Dirigenten H. Schumann (Karlsruhe) einen 1a-Preis und Dirigentenpreis. Ein schöner Erfolg, da Herr Schumann die Kapelle erst 1/2 Jahr leitet.

Eine Kundgebung der Hindenburg-Jugendbünde.

Ein Treffen sämtlicher Jugendgruppen der Deutschen Volkspartei Badens (Hindenburgbünde) findet am 24. und 25. Mai in Baden-Baden statt. Der Reichsjugendführer, Regimentskapitän a. D. Ernst Hinckmann, M. d. M., wird am Sonntag vormittag in einer großen Kundgebung über „Die Aufgaben der Jugend im Staat“ sprechen.

1. Oberrhein (h. Offenburg), 23. Mai. Am Sonntag vormittag versammelten sich turnlustige Burgen im Gasthaus zum Heßloch, um den längst geplanten Turnverein endgültig ins Leben zu rufen. Nach kurzer Ansprache wurde die Vorstandswahl vorgenommen, die ein einmütiges Ergebnis zeigte. Die hiesige Gemeindebehörde hat sich in entgegenkommender Weise bereit erklärt, als Übungsplatz den Hausgarten im 1. Stod des Schulhauses zur Verfügung zu stellen. Den Schulbürgern des edlen Sports ein kräftiges „Gut Heil“!

Veranstaltungen und Vereine.

Konzertabend in Obergirch.

1. Obergirch, 23. Mai. Das Orchesterensemble konzert am letzten Samstag war sehr gut besucht und hatte allerbesten Erfolg. Es war ein Vergnügen zu sehen, mit welchem Eifer das Orchester unter der gewandten und temperamentvollen Leitung von Kapellmeister Heinrich spielte. Das Forderer Vokal-Quartett Neureicher Gesangsgruppe sang einige Chöre. Die Liedvorträge Konzertfänger Haberle-Pforzheim (Bad) machten einen sehr günstigen Eindruck. Fr. Margarethe Braun-Oberkirch entfaltete ihren Sopran zu strahlender Schönheit und Ausdrucksvermögen. Sie sang u. a. eine Mozartsche Arie und Wolfische Lieder. Der zweite Teil war der choreographischen Natur gewidmet. Zahnarzt Dewald führte das Marionetten-Ballett vor, das rauschenden Beifall auslöste; Herr Dewald hat das Ballett in monatelanger Arbeit mit großem Kunstverständnis und Sorgfalt einstudiert.

Sängerfest in Neumühl.

1. Neumühl (bei Kehl), 23. Mai. Am kommenden Sonntag und Montag steht Neumühl im Zeichen eines großen Sängerfestes, das nicht weniger als 21 Gesangsvereine aus dem Ortenau-Donau-Gebiet nach hier bringen wird. Es gilt, das 50jährige Stiftungsfest des Männergesangsvereins „Troislinn“ in würdigem Rahmen zu feiern. Ein großzügiges Festprogramm ist zusammengestellt worden. Der Höhepunkt der Festveranstaltung bildet der Gesangschor von 800 Sängern: „Deutschland, dir, mein Vaterland“, unter der Leitung von Hauptlehrer Quar-Regelsdorf.

Zum Tennisspielen **Dietch's Hosenhemd** Lassen Sie sich dieses praktische Kleidungsstück unverbindlich vorlegen **RUD. HUGO DIETRICH**

Aus der Landeshauptstadt.

Die Schülerzahl der Karlsruher Schulen.

18 160 Schüler und Schülerinnen.

Das Stadtschulamt berichtet über den Besuch der Karlsruher Schulen im laufenden Schuljahr. Die Gesamtzahl hat sich nicht wesentlich verändert, 18 160 besuchen in diesem Jahre unsere verschiedenen Schulen, im Vorjahre waren es 17 692. Die Steigerung verteilt sich in dem entsprechenden Verhältnis etwas gleichmäßig auf Volks- und höhere Schulen, so daß der „Sturm auf die höhere Schule“ sich wenigstens in bezug auf die diesjährigen Neueingänge, bei uns nicht besonders bemerkbar macht. Interessanter dürfte aber besonders bei den Volksschulen, daß trotz einer um etwa 200 Köpfe geringeren Schülerzahl eine Verminderung der Klassen von 393 auf 367 stattfand — offensichtlich nicht aus falsch verstandener Sparlichkeit und zum Nachteil des einzelnen Schülers!

Bei den höheren Schulen hat in diesem Jahre das humanistische Gymnasium die bisher führende Goethe-Schule von der Spitze verdrängt und präsentiert sich jetzt als meistbesuchte Anstalt. Im einzelnen bietet sich uns folgendes statistisches Bild (die in Klammern bezeichneten Zahlen geben den Stand zu Beginn des vorhergehenden Schuljahres an):

Die Zahl der Anwärter beträgt 2258 (2369).

Die gesamte Volksschule, einschließlich der Hilsschule, Sprachheil- und Schwerhörigenschule, zählt 867 (893) Klassen mit 14 151 (13 797) Schülern. Von den 14 151 Schülern besuchen die Volksschule 13 834 (13 533), die Hilsschule 188 (169), die Schwerhörigen- und Sprachheilschule 129 (95). Die allgemeine Fortbildungsschule besuchen 673 (725) Knaben und 1200 (1507) Mädchen, die Frauenarbeitschule (Sofienstraße) 528 (362) Mädchen. Am Knabenhandwerkstatistikunterricht nehmen 2265 (2057) Volksschüler teil.

Die Zahl der Lehrkräfte beträgt 468 (474), und zwar 375 (378) für den Elementarunterricht, 44 (47) für den Fortbildungsunterricht und 49 (49) für den Handarbeitsunterricht an der Volks- und Sofienstraße.

Die Schülerzahl der höheren Schulen ist im Vergleich mit dem Vorjahre folgendes Bild: Es werden besucht:

Das Gymnasium von 498 (458), die Goethe-Schule (Realschule) von 484 (498), die Humboldt-Schule (Realschule) von 381 (357), die Helmholtz-Oberrealschule von 548 (522), die Kant-Oberrealschule von 480 (481) Schülern, die Reifenschule (Mädchenrealschule) mit Mädchen-Gymnasium (Realschule) von 680 (642), die Fichtelschule (Mädchenrealschule) mit Mädchen-Gymnasium (Realschule) von 683 (655), die Freiligrath-Schule (Mädchenrealschule) von 255 (282) Schülerinnen.

Um den Karlsruher Zentralmarkt.

Das alte Bahnhofsareal endlich im Besitz der Stadt.

Zwischen Stadtverwaltung, Domäne und Reichsbahngesellschaft schwebten seit Jahren Verhandlungen, die dahin zielten, das alte Bahnhofsareal in den Besitz der Stadt Karlsruhe zu bringen, die nach den letzten Plänen dort eine zentrale Markthalle zu errichten gedenkt. Immer wieder scheiterten die Verhandlungen, bis sie jetzt endlich zu einem befriedigenden Ergebnis geführt haben, so daß nach Zustimmung des Bürgerausschusses so dem Kauf- und Leasinggeschäft in den nächsten Wochen mit der endgültigen Uebernahme des Areals durch die Stadt gerechnet werden kann. Dann wird auch an die Frage der Neugestaltung des Hauptmarktes herangetreten werden können.

Im Nordprozeß Werner

hat nunmehr auch die Staatsanwaltschaft nach eingehender Prüfung der Urteilsbegründung Revision gegen den Freispruch der Frau Märkle beantragt.

Sonntagskonzerte im Stadtgarten.

Am Sonntag, den 25. Mai, finden im Stadtgarten wieder zwei Konzerte statt und zwar von 11—12½ Uhr ein Frühkonzert, zu dessen Besuch Musikzuschlag nicht erhoben wird, und von 15—18 Uhr ein Nachmittagskonzert. Das Frühkonzert wird von der beliebten Schülerkapelle unter Leitung des Herrn Hauptlehrers Grenlich und das Nachmittagskonzert von bekannten Gemeindeführern unter Leitung des Herrn Diernustmeisters a. D. Otto Schotte ausgeführt werden. Beide Konzertprogramme weisen eine Anzahl der ansprechendsten Kompositionen auf, so daß dem konzertliebenden Publikum die Gewähr für beste musikalische Genüsse geboten ist. Ganz besonders aus dem Nachmittagsprogramm seien hervorgehoben die Ouvertüre „Friedriciana“ im Stile der Zeit Friedrichs des Großen von Zimmer, Stenermannslied und Matrosenchor a. d. Der „Der fliegende Holländer“ von Wagner, sowie der entzückende Walzer „Dorfschwalben“ aus Dester-

reich von Strauß. Wer also den Sonntag bei angenehmer Unterhaltung zu verbringen wünscht, der sei auf diese Stadtgartenkonzerte besonders aufmerksam gemacht.

Aus dem Stadtrat.

Vermietung von Hafengelände.

Ein Lagerplatz im Rheinhafengebiet wird von der bisherigen Mieterin zurückgenommen und zu den üblichen Bedingungen an eine andere Firma vermietet. — In einer der Werkstätten des Rheinhafens wird an eine hiesige Firma ein weiterer Raum zur Verwendung als Geschäftszimmer unter den üblichen Bedingungen vermietet.

Gründung eines Badener Vereins in Bremen.

Nachdem in den letzten Monaten in mehreren deutschen Großstädten Badener Vereine gegründet wurden — und zwar als Auswirkung der vom Verkehrsverein Karlsruhe durchgeführten

Vorpropaganda für das Welttreffen der Badener — schieden sich auch die badischen Landesleute in Bremen an, eine solche landesmannschaftliche Organisation ins Leben zu rufen. Wie der Geschäftsstelle des Heimattages mitgeteilt wurde, soll die Gründung des Bremer Badener Vereins bereits diese Woche stattfinden. Es ist somit mit ziemlicher Sicherheit zu erwarten, daß auch Bremen beim „Badener Heimattag“ vertreten sein wird.

Selbstmordversuch beim Scheidungstermin.

Am Mittwoch nachmittags verlegte sich ein 38 Jahre alter Beamter aus Pforzheim während seines Scheidungstermins beim Oberlandesgericht durch einen Schuß in den linken Oberarm. Ein zweiter Versuch, sich durch einen Herzschuß zu töten, konnte durch das Eingreifen eines Rechtsanwalts verhindert werden. Der Verlegte wurde ins Städt. Krankenhaus verbracht und am Donnerstag von dort nach seinem Wohnort entlassen.

Karlsruhe als Verkehrsstadt.

Verbesserungen auf den verschiedensten Gebieten. — Die Bedeutung des Badener Heimattages.

Hauptausführung des Verkehrsvereins.

Am vergangenen Freitag fand im kleinen Rathausaal eine Hauptausführung des Karlsruher Verkehrsvereins statt. Den Vorsitz führte Stadtrat Friedrich Lang, stellvertretend der Verkehrsvereins. Nach der Begrüßung der verschiedenen Ausführenden durch den Vorsitzenden, ergriff Verkehrsleiter Julius Lacher das Wort zu eingehenden Erläuterungen über die Finanzlage und den Rechnungsbericht 1929. Er konnte mitteilen, daß das voranschlagsmäßige Defizit im Laufe des Jahres stark herabgemindert wurde und auch der Voranschlag 1930 balanciert sei. Der Gesamtumsatz in den Ausführenden I und II und in der Geschäftsstelle habe im Berichtsjahr fast RM. 700 000.— betragen, ein Beweis für die rege Tätigkeit des Verkehrsvereins. Die Mitgliederzahl lasse allerdings nach wie vor sehr zu wünschen übrig; man werde deshalb versuchen, das Interesse der Karlsruher Bevölkerung, insbesondere der gewerbetreibenden Kreise, an der Arbeit des Vereins erneut und offenlich mit Erfolg zu wecken. Nachdem einige Vorschläge zu den sachgemäßen Neu- und Zuwahlungen der Ausführenden einstimmig angenommen waren, wurde als Termin der diesjährigen ordentlichen Mitgliederversammlung Freitag, den 13. Juni festgelegt. Die Versammlung wird im Bürgeraal des Rathauses abends 6 Uhr stattfinden.

Hierauf kam Direktor Lacher auf die bedeutendste Veranstaltung des Jahres zu sprechen, auf den

„Badener Heimattag“.

berichtet über den Stand der Anmeldungen der deutschen und ausländischen Badener Vereine und Einzelpersonen, die äußerst befriedigend sei, und ging auf die einzelnen Programmnummern des großen Heimattages näher ein. Die umfangreichen Vorbereitungsarbeiten der Geschäftsstelle des Heimattages hätten dank der Unterstützung des Auswärtigen Amtes, des badischen Staatsministeriums, des badischen Gesandten in Berlin, Honold, der Reichsbahnzentrale für den deutschen Reiseverkehr und ihrer ausländischen Filialen, nicht zuletzt des Landesvereins „Badische Heimat“ e. V., in Freiburg i. Br., und zahlreicher anderer Behörden, Stellen und Personen gut und erfolgreich durchgeführt werden können. Eine große Zahl von Notizen und Ankündigungen seien bisher in aller Welt verbreitet worden. In Kürze werde das endgültige Programm und Auskunftsbuch erscheinen, die Festschrift sei schon fertig gestellt, ein großes Werk, das einen Querschnitt durch die wirtschaftliche und kulturelle Struktur des badischen Landes biete. Man plane außerdem noch weitere Propagandamaßnahmen für die Nahreise. Ferner komme alsbald ein künstlerisches 4 Farben-Plakat mit der Angabe der Sonderzüge zum Heimattag und ein Prospekt mit dem gesamten Fahrplan der Sonderverbindungen im Lande und im Reich zur Verbreitung. Sehr erwünscht wäre es, wenn jede Tageszeitung im badischen Lande aus eigener Initiative Sondernummern zum Welttreffen der Badener brächte, auf diese Weise ihre Veranschaulichung auf die große Bedeutung dieser Veranstaltung hinweisen und sie mit allen Einzelheiten bekannt machen würde. Für Reiseunmöglichkeiten im Fernverkehr, sowie für den Zubringerdienst im Nahverkehr werde ausreichend Sorge getragen (Sonderzüge des Mitteleuropäischen Reisebüros, Verwaltungsänderungen der Reichsbahndirektion Karlsruhe, Sonderkraftpostverbindungen der Oberpostdirektion Karlsruhe). Auch die Unterbringung der Gäste in Hotels u. Privatquartieren sei durchaus gesichert. Man dürfe im übrigen erwarten, daß sich die Karlsruher Bevölkerung auch äußerlich auf das Fest einstellen, die Häuser schmücken und besorgen und die Gäste und Zugteilneh-

mer — entgegen der ortsüblichen Gepflogenheit — lebhaft und freundlich begrüßen werde. Der badische Heimattag sei eine derart seltene und großartige Veranstaltung, daß nicht nur die Regierung und Behörden des Landes, sondern auch die Reichsregierung offizielle Vertreter zur Eröffnung des Welttreffens entsenden werden. Wie bereits in den Tageszeitungen veröffentlicht, werde Reichs-Wirtschaftsminister Dietrich in dieser Eigenschaft nach Karlsruhe kommen, auch Reichsaussenminister von Curtius und der badische Gesandte Honold hätten ihre Teilnahme bereits angemeldet.

Außer dem Welttreffen der Badener enthält das Programm „Karlsruhe 1930“ noch zahlreiche verkehrsbelebende Veranstaltungen, zum Teil ebenfalls sehr bedeutsame Dinge, wie Reichstagen und Kongresse, musikalische und sportliche Veranstaltungen. Hierbei berichte der Redner in ausführlicher Weise. Im Anschluß daran wurden von ihm andere Arbeiten des Verkehrsvereins behandelt, so Propagandamaßnahmen im allgemeinen, die verkehrspolitischen Bestrebungen des Verkehrsvereins in der Verbesserung des durchgehenden Eisenbahnverkehrs, im Ausbau des Nah-, Vorort- und Kraftwagenverkehrs, sowie im Luftverkehr, wobei er die bisher erreichten Ziele in Kürze bekannt gab. (Beschleunigung des durchgehenden Verkehrs auf der Nord-Süd-Linie, insbesondere nach Holland, Verbesserung und Ausgestaltung der durchgehenden Verbindungen im Ost-West-Verkehr, „Paris-Wien über Süddeutschland“, Rheingoldexpress, Riviera-Neapel-Express, Durchführung der Kraftpostlinie nach Hagenau, erstmalige Inbetriebnahme der Wälderbahn der deutschen Luftlinie L.-G. u. a. m.) Nach einer allgemeinen Aussprache, die einigen wichtigen und der Mitgliederversammlung vorbehaltenen Punkten der Tagesordnung galt, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Beamte gegen Beamtenwarenhäuser.

Eine Entschließung der Organisationen.

Von der Landeszentrale des badischen Einzelhandels wird uns geschrieben:

Während der Zeit schärfsten Warenmangels hatten die Beamten durch Gründung des Deutschen Beamtenwirtschaftsbundes den Weg genossenschaftlicher Selbsthilfe ergriffen. Diese Maßnahme war aber schon damals innerhalb der Beamenschaft stark umstritten. Inzwischen sind die Verhältnisse auf dem Warenmarkt wieder vollkommen normal geworden und erfreulicherweise mehrten sich auch in Beamtenkreisen die Stimmen, die von eigenen Beamtenwarenhäusern oder ähnlichen Unternehmungen nichts wissen wollen. So wurde erst kürzlich auf einer Tagung der pflanzlichen Beamten in Pirmasens eine Entschließung gefaßt, die sich gegen die Errichtung von Beamtenwarenhäusern richtet und in der gleichzeitig die Beamten aufgefordert werden, ihren Bedarf am Platze bei den einschlägigen Geschäften zu decken. Auch die Reichsfeuerbeamten haben sich gegen die Beamtenwarenhäuser ausgesprochen und dies in einer Entschließung zum Ausdruck gebracht. Die badische Beamenschaft hat ebenfalls in einem Schreiben des Ortsrats Karlsruhe des Deutschen Beamtenwirtschaftsbund, Bezirksausschuß Mannheim, vom 12. April ds. J., klar und deutlich zu erkennen gegeben, daß sie der Schaffung von Beamtenwarenhäusern ablehnend gegenüber stehe, weil diese geeignet sind, die Gegnerschaft gegen die Beamten zu vermehren und in weiten Kreisen Feindschaft gegen die Beamten hervorzurufen. Wenn auch die Beamtenorganisationen keinen Zwang auf ihre Mitglieder ausüben können, in derartigen Warenverorgungsstellen nicht einzukaufen, so ist es doch erkenntlich, aus diesen Kundgebungen zu ersehen, daß die Beamten im allgemeinen auf Seiten des örtlichen Einzelhandels und Kleingewerbes stehen und kein Interesse an der Schaffung sogenannter Beamtenwarenerverorgungsstellen zeigen.

Frühjahrskonzert der Karlsruher Mandolinengesellschaft.

Die Gesellschaft veranstaltete am 17. d. M. in der Glashalle der Festhalle ihr diesjähriges Frühjahrskonzert, das als wohl gelungen bezeichnet werden darf. Die guten Leistungen der Gesellschaft, die unter der bewährten Leitung von Kammermusiker Julius Gebhardt steht, haben in letzter Zeit wiederholt die Anerkennung erster Musikfachverständiger gefunden, auch hat die Gesellschaft durch die Mitwirkung bei Faschingsabereits des Landesheimatvereins und durch Kundfunkübertragungen die breite Öffentlichkeit auf sich aufmerksam gemacht. Die in dem Frühjahrskonzert vorgelegten Stücke zeugten von guter musikalischer Schulung, sie wurden durchweg sauber und flüssig zu Gehör gebracht, insbesondere die Frühlingsovertüre und die Ballettmusik aus Noiamunde, beide von Schubert. In dem spanischen Tanz aus Funiculi-Funicula von Dena und den ungarischen Tänzen Nr. 6 und 5 von Brahms kam der Charakter der Mandolinemusik besonders zur Geltung, hier zeigte sich das Orchester in seinem Element, die Tänze wurden raffig und rhythmisch.

Falschmünzer vor Gericht.

Durch die Aufmerksamkeit des Publikums auf frischer Tat ertappt.

Vor der 1. Strafkammer (Vorsitzender Landgerichtspräsident D. Rudmann) fand gestern die Verurteilungsverhandlung gegen den ledigen Schlosser Georg Karl Schabbe aus Pforzheim und den 48 Jahre alten ledigen Goldschmied Rudolf Lang aus Pforzheim statt. Beide Angeklagte sind wegen Einbruchsdiebstahls mit Zuchthaus verurteilt. Sie haben sich im Zuchthaus in Bruchsal kennen gelernt. Schabbe drang am 11. Dezember vorigen Jahres in das Zimmer eines Dienstmädchens in Pforzheim ein und stahl aus einem verschlossenen Koffer ein Sparfassenbuch mit einer Einlage von 335 Mark. Von diesem Guthaben hob Schabbe 220 Mark ab, die er mit seinem Komplizen Lang teilte. Mit dem gestohlenen Gelde beschafften sie die notwendigen Werkzeuge und Materialien zur Herstellung von Falschgeld. Nach einigen mißlungenen Versuchen gelang Lang die Herstellung einer Reihe falscher 5-Markstücke. Es handelte sich um schätzungsweise 15 Stück. Am 23. Dezember gab Lang dem Schabbe die Falschstücke, die sie durch einen Dritten in den Verkehr bringen ließ. Der Pforzheimer Kriminalpolizei gelang es, bereits am Tage der Verurteilung, am 24. Dez., Lang und den ledigen Schlosser Friedrich Martin Kunzmann, der sie ausgegeben hatte, zu verhaften. Am nächsten Tage wurde Schabbe in Karlsruhe festgenommen. Den Falschmünzern

konnte das Handwerk so rasch gelegt werden, weil der Inhaber eines Verkaufshäuschens, bei welchem Kunzmann das Falschgeld in Zahlung gab, das Falschgeld als solches erkannte und die Polizei alsbald benachrichtigte. Unter Mitwirkung des Publikums gelang es ihm, Lang bis zum Eintreffen der Polizei festzuhalten. Am 25. März dieses Jahres wurde Lang vom Schöffengericht Pforzheim wegen Falschmünzerei, sowie schweren Diebstahls zu fünf Jahren Zuchthaus abzüglich drei Monate Untersuchungshaft, Schabbe wegen Münzverbrechens und schweren Diebstahls zu vier Jahren Zuchthaus abzüglich drei Monate Untersuchungshaft verurteilt; beiden Angeklagten wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt; außerdem wurde auf Zulässigkeit der Polizeiaufsicht erkannt.

Die Berufungsinstanz änderte nach mehrstündiger Verhandlung, in der zwei Zeugen und ein Sachverständiger gehört wurden, das Urteil des Schöffengerichtes Pforzheim dahin ab, daß beide Angeklagten wegen Münzverbrechens und schweren Diebstahls zu je drei Jahren Zuchthaus verurteilt wurden. Auf die erkannten Strafen wird die bisher erlittene Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht. Bei dem fünfjährigen Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und der Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht besteht es sein Bewenden.

MOTOR-RÄDER: Standard Ardie Royal Enfield Hans Wachter

350 ccm = 1080 M. 200 ccm = 875 M. 350 ccm = 1400 M. Karlsruher, Durlacher Allee 10

500 ccm = 1210 M. 500 ccm = 1190 M. 500 ccm = 1500 M. Karlsruher, Durlacher Allee 10

600 ccm = 1260 M. 750 ccm = 1540 M. 1000 ccm = 1750 M. Karlsruher, Durlacher Allee 10

Sämtliche Preise verstehen sich einschl. elektr. Beleuchtung Telephon 5729

misch recht gut wiedergegeben. Herr Konzertfänger N. Beder trug verschiedene Volkslieder vor, sein umfangreiches und wohlklingendes Organ fiel allgemein auf; besonderen Anklang fand das Rheinweintied des Vereinsleiters, F. Gebhardt, das wiederholt werden mußte. Einen außerordentlichen Genuß bot der Abend durch klassische und heitere Vorträge des allbekanntesten Hornquartetts des Landesbühnenvereins mit den Herren Hünge, Sornz, Betsch und Gebhardt. Reicher Beifall lohnte diese Künstler für die Darbietungen, von denen das Frühlingstied von Schubert, das herliche Volkslied Sandmännchen, Vorüberziehende Landsknechte von Steiniger und eine polnische Bauernpolka besondere Erwähnung verdienen.

Das Programm des Händelfestes.

Das 4. Händelfest in Karlsruhe (30. Mai bis 1. Juni) besteht, wie das nunmehr erscheinende ausführliche Programm angibt, aus fünf großen Veranstaltungen und wird im wesentlichen von einheimischen Karlsruher Künstlern, Chor- und Orchestervereinigungen bestritten.

Das Landestheater veranstaltet außer der am Ende des Festes erklingenden Oper „Alcina“, bearbeitet von Professor S. Roth-Stuttgarter das erste Orchesterkonzert am 30. Mai, 20 Uhr, in welchem das Orchester Nr. 2, das doppelstimmige Orchester Nr. 23, die bekannte Bassermusik und der Balletchor aus „Meistersinger“ aufgeführt werden.

Samstag, den 31. Mai, 16 Uhr, ist geschlossene Vorkonferenz im kleinen Rathausaal, daran anschließend 17 Uhr Vortag: „Händel in der Gegenwart“ von Professor Dr. Behlers-Heidelberg im Bürgeraal des Rathauses. Am gleichen Tage 20 Uhr wird im Festhalleaal das Oratorium „Ester“ in der Neugestaltung Christophers aufgeführt.

Sonntag, den 1. Juni, 11 1/2 Uhr, findet im Festsaal der Badischen Hochschule für Musik ein Kammerkonzert statt, in welchem das Kammerorchester Nr. 12, das Kammertrio Nr. 10 und drei Vokalisten Sopran „Süde Stille“, „Flammende Rose“ und „Preis der Tonkunst“ von Kammerfängerin Elisabeth Geisinger vertreten werden. Die Orchesterwerke des 1. Konzerts und die Oper „Alcina“ werden dirigiert von Generalmusikdirektor Krüger, der Balletchor und das Oratorium „Ester“ von Dr. Kroll. Das Kammerkonzert, das übrigens ebenso wie der Festvortrag auch im Rundfunk zu hören sein wird, steht unter Direktion von Professor Dr. Seiffert-Berlin. Beteiligt sind die Chöre der Volkshochschule und der Karlsruher Chöre Chorvereinigung. Die Orchesterwerke sind ebenfalls durch die Karlsruher Orchester Nr. 10 und 23 vertreten.

Händelfest-Nummer der „Karlsruher Wochenchau“.

Zur Einführung in das 4. Händelfest, das vom 30. Mai bis 1. Juni in Karlsruhe stattfindet, hat der hiesige Verkehrsverein das Heft 4 der „Karlsruher Wochenchau“ dieser Veranstaltung gewidmet. Einen besonderen Vorteil bietet die Aufnahme des ausführlichen Programms mit der Angabe sämtlicher Einzelheiten. Eine interessante Abhandlung „Händel und unsere Zeit“, von Leonhard Keller, nimmt Stellung zur Frage der Aktualität des großen Tonkünstlers. Der Bildschmuck des Heftes bringt u. a. auch eine vorzügliche Wiedergabe der berühmten Händelbüste von Noubillac.

Ein neuer Retford

wurde von dem bekannten Autorenschreiber Hans Sind in Prager Vereinen aufgestellt. Die Mitteltage unserer neuen illustrierten „Die Rundschau“ zeigt eine gelungene Momentaufnahme.

Bezieher unserer Illustrierten Die Rundschau

und dessen Ehegatte sind bei der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank in Nürnberg gegen die Folgen körperlicher Unfälle wie folgt versichert:

- RM 500.— für den Fall des Todes nach einmonatlichem ununterbrochenem Abonnement
- 1000.— für den Fall des Todes nach dreijährigem ununterbrochenem Abonnement
- 1000.— für den Fall der dauernden Ganzinvalidität nach einmonatlichem ununterbrochenem Abonnement
- 2000.— für den Fall der dauernden Ganzinvalidität nach dreijährigem ununterbrochenem Abonnement

Jeder Unfall ist unverzüglich nach Eintritt der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank anzuzeigen. Verletzte müssen sich unverzüglich, spätestens am zweiten Tage nach dem Unfall, in ärztliche Behandlung begeben. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt der Bank schriftlich zur Anmeldung gebracht werden. Ueber die Voraussetzungen der Versicherung (Rechte und Pflichten der Abonnenten im Versicherungsfall) geben die Versicherungsbedingungen Aufschluß, die vom Verlag des Karlsruher Tagblattes zu beziehen sind.

Bezugspreis der Rundschau monatlich 50 Pfg. für Postbezieher zuzüglich 35 Pfg. für Porto frei Haus.

nahme, den deutschen Retfordfahrer beim Passieren einer gefährlichen Kurve. Was sonst noch in Deutschland und in der Welt geschah, bringen 20 aktuelle Photographien. Das Leben der Akrobaten ist glänzend durch die Kamera festgehalten worden. Es folgen dann die illustrierten Artikel „Rundfunk-Traum vor 50 Jahren“, „Spiel um den Ball“, „Für meine Bäume habe ich immer Zeit“ und „Amerika rüftet“. Recht interessant ist der Aufsatz mit sieben photographischen Abbildungen „Hinter den Kulissen eines Flughafens“. Allseitiges Interesse werden die photographischen Aufnahmen von elf Schönheitsköniginnen erwecken, in dem doppelseitigen Artikel: „Was ist aus ihnen geworden?“ Hieran schließt sich der spannende Roman „Land in Not!“ — Bestellungen auf „Die Rundschau“ nehmen unsere Boten und die Geschäftsstelle jederzeit entgegen.

Verkehrsunfälle

Auf dem Durlacherplatz blieb ein Radfahrer mit dem Verdrerr in den Straßenbahnschienen hängen. Bei dem Versuch, herauszukommen, riss er sein Fahrrad nach links und kollidierte dabei mit einem aus entgegengekehrter Richtung kommenden Personkraftwagen. Er trug eine Beule an der Stirn davon. Der Unfall ist auf unglückliche Umstände zurückzuführen, so daß von einer Schuld nicht gesprochen werden kann.

Am Donnerstag nachmittag streifte in der Durlacherstraße ein Lastkraftwagen im Ueberholen einen anderen Lastkraftwagen, wobei leichter Sachschaden entstand.

Ede Sofien- und Körnerstraße verschuldete der Führer eines Personkraftwagens am Donnerstag abend einen Zusammenstoß mit einem Radfahrer dadurch, daß er diesem das Vorfahrtsrecht verweigerte. Der Radfahrer wurde zu Boden geschleudert und erlitt Hautabrisse an der linken Hüfte und am linken Bein. Das Fahrrad wurde stark beschädigt.

Ede Haupt- und Adlerstraße in Durlach lief ein 10 Jahre alter Schüler an Unvorsichtigkeit in einen in langsamer Fahrt durch die Hauptstraße kommenden Personkraftwagen hinein, wobei ihm das rechte Vorderrad über die Beine ging. Passanten brachten den Jungen in die in der Nähe befindliche Löwenapotheke und von dort ins Krankenhaus. Zum Glück stellte sich heraus, daß die Verletzungen nur leichter Natur waren, so daß der Junge mit einem Verband nach Hause entlassen werden konnte.

Körperverletzung. Eine Frau von hier mußte angezeigt werden, weil sie einen Bahnbeamten, der im gleichen Haus wohnt, mit einem Beisenfisch den Kopf blutig schlug.

Unfälle. Ein Schlosser aus Bötzh a. Rh. fiel in der Zellulosefabrik in Marxau bei der Ausführung von Reparaturen in den Keller und zog sich eine erhebliche Kopfverletzung zu. — Ein 29 Jahre alter Hilfsarbeiter aus Pforzheim er-

litt in einer hiesigen Drehbankfabrik durch Stahlspäne eine erhebliche Schnittwunde an der rechten Hand. Beide fanden Aufnahme im Städt. Krankenhaus.

Der galvanische Strom als Heilmittel. Ueber dieses Thema sprach in einer Versammlung im Karlsruher Künstlerhaus Herr Dr. med. H. H. Meyer. Der Redner führte u. a. aus: Wenn wir mit galvanisch-elektrischen Strömen Krankheiten heilen, dann sind es solche, die mit chemischen Mitteln nicht behandelt werden können. In einem Jahre sind eine Viertel Million solcher Krankheiten in unseren wissenschaftlichen Abteilungen behandelt worden. Dieser galvanische Strom kann nur auf chemischem Wege erzielt werden. Er darf nur in einer Stärke von ein bis zwei Zehntel Ampere angewendet werden; diese feineren Ströme entsprechen dann unseren eigenen elektrischen Lebensströmen. Heilerfolge werden besonders erzielt bei Nervenkrankheiten. Lähmungserscheinungen und ganz besonders bei chronischen Stuhlverstopfungen. Diese in leichtverständlicher, flüssiger Form vorgetragenen Ausführungen wurden am Schluß noch mit einigen Lichtbildern den aufmerksamen Zuhörern deutlich gemacht. Tags darauf fanden von 10—1 und 3—7 Uhr, unverbundliche ärztliche Beratungen statt, welche von den Besuchern mit großem Interesse entgegengenommen wurden.

Mitteltage des Bad Landestheaters

Es sei nochmals auf die am Samstag, den 24. Mai, stattfindende Wiederaufführung der Komödie „X 3“ von Klabund aufmerksam gemacht, die das besondere Interesse der Karlsruher Theaterfreunde deswegen rechtfertigt, weil sich an diesem Abend Anneliese Bohn, die junge Karlsruherin, deren Laufbahn auf unserer Bühne begann, zum erstenmal in einer führenden Rolle vorstellen und ihre inzwischen erreichte künstlerische Entwicklung zeigen wird. Neben ihr wirken unter Ulrich von der Truend Regie Stefan Dahlen, Alfons Kloeble und Friedrich Prüter mit.

Neues vom Film.

Badische Völkspiele. Kann man Land und Leute einer Gegend besser zeichnen, als daß man Personen als typische Vertreter ihres Volkes mit ihrem Charakter vor Augen führt? In dem Film „Schweres Blut“, der vom Samstag ab im Konzerthaus zur Vorführung gelangt, ist so recht der Nordländer geschildert. Selbin des Films ist Mari, das Findelkind, die Dulderin der Herrschaft ihrer Pflanzmutter und der Liebe eines Mannes, zu dem sie keine Neigung hat, bis der Wendepunkt in ihrem Leben eintritt. Ein Fremdling wirt um sie, und heimlich verläßt sie Mann und Heim, um mit ihm einem ungemessenen Leben insofern zu geben. Ihm aber ist die Liebe nur ein Spielball, den er nach Wunsch fortin und dahin werfen kann, nur darauf bedacht, Abenteuer zu erleben. Gleichgültig, ob er ein Familienskind zerbricht oder nicht, hat er alle Kanäle der Ueberredung angewendet, um Mari ihrem

Kirche und Kunst.

Eine Tagung in Karlsruhe.

Im Anschluß an die zurzeit in der Landesgewerbehalle stattfindende Ausstellung kirchlicher Architektur und Werkkunst, die vor allem ein Bild von dem neuzeitlichen Schaffen auf dem Gebiete der Kirchenkunst zeigt, veranstaltet die Bad. Evang. Vereinigung für Kirchen- und Volkskunst, der Wissenschaftliche Predigerverein in Baden und der Evang. Presbyterverband für Baden am morgigen Sonntagabend und am Montag gemeinsam eine Tagung mit dem Motto „Kirche und Kunst“. Die genannten Vereinigungen wollen durch die Tagung eine stärkere Fühlungnahme zwischen den kirchlichen Kreisen und den badischen Künstlern, insbesondere den Architekten, herbeiführen. Bei diesem ersten Zusammenwirken sollen vor allem die liturgischen Grundgedanken und die künstlerischen Probleme des evangelischen Kirchenbaues besprochen werden; führende Männer von beiden Seiten sind berufen, diese Aussprache einzuleiten. Darum steht im Mittelpunkt der Tagung, die am Sonntag abend mit einer gottesdienstlichen Abendfeier in der Schlosskirche angeleitet wird, eine öffentliche Versammlung im Städt. Konzerthaus. Herr Geh. Rat Professor D. Bauer-Heidelberg wird über „Altar, Kanzel, Orgel im evangelischen Kultusraum“ einen Lichtbildvortrag halten, darauf wird Herr Professor Martin Elsaesser, Baudirektor der Stadt Frankfurt a. M., über „Evangelischer Kirchenbau in heutiger Zeit“ sprechen. Am Abend des Montags folgt dann eine zweite öffentliche Versammlung im Stadtmissionsaal, in der Herr Kirchenrat Vic. Käbner-Waldkirch über „Die Vereinigung für Kirche- und Volkskunst“ berichtet und Herr Stadtpfarrer Seufert-Karlsruhe über „Kirchliche Kunst als Gemeindefache“ sprechen wird. In der gottesdienstlichen Abendfeier und in der Abendversammlung werden musikalische Kräfte mitwirken. Wie die Ausstellung ist auch diese Tagung ein bedeutendes Ereignis auf dem Gebiete der evangelischen Kirchenkunst in Baden. Darum verdient sie die Beachtung weiterer Kreise. Kirchliche Kunst ist eine Angelegenheit der kirchlichen Gemeinde. Einladungen zur Tagung sind an alle badischen Kirchengemeinden ergangen. Die veranstaltenden Vereinigungen hoffen, daß zu den Versammlungen, deren Besuch unentgeltlich ist, recht viele Teilnehmer aus Karlsruhe sich einfinden werden. Es wird auf das Inserat in diesem Blatt verwiesen.

Aus der evangelischen Landeskirche.

Kirchendienstinrichten.
Durch Entschließung der Kirchenregierung wurden ernannt: Pfarrer Wilhelm Mangold in Buggingen, zum Pfarrer in Oberader, Pfarrverwalter Hermann Engler in Kirnbach zum Pfarrer daselbst und Pfarrverwalter Julius Bräker in Wieslet zum Pfarrer daselbst; ferner wurde die Ernennung des Vikars Adolf Heig in Mannheim zum Pfarrer in Grobholzheim (Kirchl. Vereinigungshaus Patronat) bestätigt. — Durch Entschließung des Oberkirchenrats wurden verest: Vikar Frig Monro in Freiburg (Paulusparrei) als Pfarrverwalter nach Buggingen, die Pfarrkandidaten Hans Schumacher in Oberader zur Vernehmung des Vikariats der Paulusparrei nach Freiburg. Günter Nagel zur Vernehmung des 2. Vikariats nach Pforzheim, ferner Religionslehrer Oskar Scherer in Durlach nach Karlsruhe.

Manne zu entzünden, bis er sein Ziel erreicht hat. Gewissenlos zwingt er sie zu einer tollkühnen Fahrt auf Leben und Tod, bis auch ihn das Schicksal voll Jenu Haffelaukt, die Daurdarstellerin so mancher der lieber Schwedenfilme, spielt auch hier die Rolle der Marit. Aber nicht nur die Handlung gibt dem Film die Stärke. Sinnbild, das Land der Wasserfälle und der tausend Seen, spiegelt sich in jedem Akt, der Bildern den ganzen eigenartigen Zauber der nordischen Landschaft gebend. Der zweite Film „Schaffendes Volk“ — „Fröhliches Volk“ führt uns in prächtigen Bildern in das lachende Soatland und Ergebrige mit ihren landschaftlichen Schönheiten und ihrem traditionellen Volkstum. Jugendliche haben zu dem Solopian Zutritt.

Veranstaltungen.

Zeitsgemäße Ernährungslehre. Dank der unermüdblichen Bemühungen der forschenden modernen Tierwelt, die heute nicht mehr die Krankheit, sondern den kranken Menschen heilen will, tritt eine richtige Ernährung fast in allen Gesellschaftskreisen immer mehr in den Vordergrund. Es ist daher zu begrüßen, daß das Reformhaus „Alcina“, D. Durlach, Jahn-Edw. Schmitts Kren, Kaiserstraße 32, auf vielseitigen Wunsch einen praktischen Ernährungslehre mit Vorträgen am 27. und 28. Mai d. J. im Saal der „Vier Jahreszeiten“, Hebelstraße, nach den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen durch Dr. Fritz B. Weissbach, Bad Merztingen, veranstaltet. Näheres durch die Anzeigen und im Reformhaus.

Standesbuch-Auszüge

Todesfälle und Beerdigungszeiten. 30. Mai: Johann & Dimele, Ehemann, Landwirt, alt 47 Jahre, (Waldhofstraße) — 31. Mai: Ehemann, Landwirt, alt 72 Jahre, (Waldhofstraße) — 1. Juni: Josef Mühlbauer, ledig, Dekorateur, alt 33 Jahre, (Waldhofstraße) — 2. Juni: Ehemann, alt 61 Jahre, (Waldhofstraße) — 3. Juni: Witwe, alt 92 Jahre, (Waldhofstraße) — 4. Juni: Ehemann, alt 74 Jahre, (Waldhofstraße) — 5. Juni: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 6. Juni: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 7. Juni: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 8. Juni: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 9. Juni: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 10. Juni: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 11. Juni: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 12. Juni: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 13. Juni: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 14. Juni: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 15. Juni: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 16. Juni: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 17. Juni: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 18. Juni: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 19. Juni: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 20. Juni: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 21. Juni: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 22. Juni: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 23. Juni: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 24. Juni: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 25. Juni: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 26. Juni: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 27. Juni: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 28. Juni: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 29. Juni: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 30. Juni: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 1. Juli: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 2. Juli: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 3. Juli: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 4. Juli: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 5. Juli: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 6. Juli: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 7. Juli: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 8. Juli: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 9. Juli: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 10. Juli: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 11. Juli: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 12. Juli: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 13. Juli: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 14. Juli: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 15. Juli: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 16. Juli: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 17. Juli: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 18. Juli: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 19. Juli: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 20. Juli: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 21. Juli: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 22. Juli: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 23. Juli: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 24. Juli: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 25. Juli: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 26. Juli: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 27. Juli: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 28. Juli: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 29. Juli: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 30. Juli: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 1. August: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 2. August: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 3. August: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 4. August: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 5. August: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 6. August: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 7. August: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 8. August: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 9. August: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 10. August: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 11. August: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 12. August: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 13. August: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 14. August: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 15. August: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 16. August: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 17. August: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 18. August: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 19. August: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 20. August: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 21. August: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 22. August: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 23. August: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 24. August: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 25. August: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 26. August: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 27. August: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 28. August: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 29. August: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 30. August: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 1. September: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 2. September: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 3. September: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 4. September: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 5. September: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 6. September: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 7. September: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 8. September: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 9. September: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 10. September: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 11. September: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 12. September: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 13. September: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 14. September: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 15. September: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 16. September: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 17. September: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 18. September: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 19. September: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 20. September: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 21. September: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 22. September: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 23. September: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 24. September: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 25. September: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 26. September: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 27. September: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 28. September: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 29. September: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 30. September: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 1. Oktober: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 2. Oktober: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 3. Oktober: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 4. Oktober: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 5. Oktober: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 6. Oktober: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 7. Oktober: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 8. Oktober: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 9. Oktober: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 10. Oktober: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 11. Oktober: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 12. Oktober: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 13. Oktober: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 14. Oktober: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 15. Oktober: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 16. Oktober: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 17. Oktober: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 18. Oktober: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 19. Oktober: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 20. Oktober: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 21. Oktober: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 22. Oktober: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 23. Oktober: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 24. Oktober: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 25. Oktober: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 26. Oktober: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 27. Oktober: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 28. Oktober: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 29. Oktober: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 30. Oktober: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 1. November: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 2. November: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 3. November: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 4. November: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 5. November: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 6. November: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 7. November: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 8. November: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 9. November: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 10. November: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 11. November: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 12. November: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 13. November: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 14. November: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 15. November: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 16. November: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 17. November: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 18. November: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 19. November: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 20. November: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 21. November: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 22. November: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 23. November: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 24. November: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 25. November: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 26. November: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 27. November: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 28. November: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 29. November: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 30. November: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 1. Dezember: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 2. Dezember: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 3. Dezember: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 4. Dezember: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 5. Dezember: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 6. Dezember: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 7. Dezember: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 8. Dezember: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 9. Dezember: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 10. Dezember: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 11. Dezember: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 12. Dezember: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 13. Dezember: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 14. Dezember: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 15. Dezember: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 16. Dezember: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 17. Dezember: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 18. Dezember: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 19. Dezember: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 20. Dezember: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 21. Dezember: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 22. Dezember: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 23. Dezember: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 24. Dezember: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 25. Dezember: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 26. Dezember: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 27. Dezember: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 28. Dezember: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 29. Dezember: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße) — 30. Dezember: Ehemann, alt 80 Jahre, (Waldhofstraße)

Geschäftliche Mitteilungen.

Etwas von der Hygiene!
Hygiene treiben heißt den Bestand unseres Volkes erhalten. Es ist zu beachten, daß sich dessen auch der einzelne immer mehr bewußt wird und durch entsprechende Einrichtung seiner Wohn- und Arbeitsstätten den hygienischen Forderungen Rechnung zu tragen sucht. Vollkommenheit kann er hierin jedoch nur erreichen, wenn er in allen Dingen des täglichen Lebens dieselbe Sorgfalt walten läßt. So ist es unbedingt notwendig, auch für die Raumbedeutung wie für den wertvollen Zweck des richtigen Brennstoff zu wachen. Das rheinische Braunkohlenbriquet „Union“ ist als der Brennstoff anzupreisen, der allen hygienischen Ansprüchen genügt. Ganz abgesehen von der billigen Anschaffung und der größten Sparbarkeit im Gebrauch liegen die besonderen Vorteile des rheinischen Braunkohlenbriquetts „Union“ darin, daß es rauch-, ruß- und geruchlos verbrennt. „Union-Briquetts“ dienen somit der Gesundheit.

Tagesanzeiger

Nur bei Aufgabe von Anzeigen gratis
Samstag, den 24. Mai 1930.
Bad. Landestheater: 20—22 1/2 Uhr: „X 3“. Volkstheater: 15 1/2—18 Uhr: Nachmittagskonzert des Orchesters.
Bad. Volkstheater (Konzerthaus): 20.30 Uhr: „Schweres Blut“.
Heldenspiele: Atlantic. Die letzte Nacht auf der Titanic.
Union-Theater: Wenn du zum Weibe gehst. Die Union.
Frankonia-Platz (Durlacher Allee): 18 Uhr: S. i. M. Pforzheim gegen Frankonia.
Zum Moninger (Gartenallee): Konzert.
14er Fahrschiffen: 20 Uhr: Festbankett im Künstlerhaus anläßl. des 10jährigen Bestehens des Bühnenvereins und Fahnenweihe.
Pioniere: Zusammenkunft im „Weißen Berg“.

Karlsruher Opern- und Schauspielführer

„X 3“ — Spiel zu Dreien von Klabund.
In das einsame Schloß einer jungen Komtesse, die mit einem ihr selbst noch unbekanntem Grafen verheiratet werden soll, bringt ein verheerender Döckhpler als Handlungsreisender in Modemachen. Durch die schönsten Kleider und Stoffe seines Vorrates und durch die unverwundlichen Liebeserklärungen, durch Seide, Gold und Leidenschaft — vielleicht wirkt die Seide am stärksten — weiß er die Kleine zu gewinnen und gibt sich dann großartig als der Graf aus, dem sie zugehört ist. Das Paar heiratet und verbringt eine nette eheliche Liebeszeit in bester Unordnung, als sich herausstellt: der falsche Graf hat die Papiere des echten und damit die Braut gestohlen. Der wirkliche Graf führt als Kammerdiener des falschen die Entlarvung herbei und begnadigt den Schwindler unter der Bedingung eines vollständigen Rollenwechsels. Die Räder werden also gewechselt, die junge Dame hält es nun handesstolz mit dem edelbürtigen Grafen und wendet sich empört von der Livree ab. Aber — nach einem Zwischenakt der Ehe hat sich die Windstille dieses überaus lebendigen Vorgesangs wieder gebreht: die Gräfin verachtet ihren echten, aber fatal langweiligen Mann und kann nicht umhin, ihren leider zwar unechten, aber bei weitem kurzweiligeren Kammerdiener zu lieben. Die beiden Herren indes haben sich im gemeinsamen Dienst bei der launenreichen Schönen so gut verstanden und einander so schön gelernt, daß sie Brüderlichkeit schließen und der echte Graf am Ende dem unechten Rivalen die Gattin und sogar den Mann abtritt.

Heizöl Billigster und bequemster Brennstoff **Bricketts**
Kein Rauch, kein Ruß, keine Schlocken

Leichtathletische Gaumeisterschaften.

auf dem Polizeisportvereins-Platz.

Die den olympischen Sport — die Leichtathletik — pflegenden Vereine und Verbände treten alljährlich zur Meisterschaft mit all ihrem verfügbaren Kämpfermaterial auf den Plan, um in freier Leistungsprüfung ihre Kräfte zu Gunsten Gruppen-, Verbands- und Deutschen Meisters zu führen.

Die Gruppe Baden hat die Austragung der Meisterschaften in den einzelnen Gauen auf den 26. Mai festgesetzt. Im Gau Karlsruhe sind es die altbekannten Rivalen, Karlsruher Fußballverein, FC. Phönix, Polizei-Sportverein, die sich in ähmem Ringen um die Meisterschaftsreihe in den zahlreichen Disziplinen den Titel streitig machen werden. Diese Veranstaltung gewinnt als erste diesjährige in Karlsruhe auf der Aischbahn infolgedessen an Interesse und Reiz auch auf den Zuschauer, da manche bekannte Kämpfer vom Schauplatz des Gau- und Sprungfeldes abgetreten sind und durch jungen wenig bekannten, aber doch vielversprechenden Nachwuchs ersetzt wurden. Die ausgesperrte und übersichtliche Platzanlage des Polizeisportvereins Karlsruhe bietet dem Besucher alle Möglichkeiten, die einzelnen Kämpfe genau zu verfolgen. Beginn 9 Uhr.

Um 11.30 Uhr treten die Hockemannschaften von F.V. und Phönix auf dem Spielplatz an, um in einem Werbespiel den besseren Verein ausfindig zu machen. Gerade die letzten Ergebnisse gegen Spielstärke auswärtige Vereine haben gezeigt, daß beide Mannschaften sich prächtig entwickelt haben.

Handball der Turner.

Um die Handballmeisterschaft der D.T.

Am vergangenen Sonntag bestritten die west- und süddeutschen Vertreter, sowohl der Turner als auch der Turner ihre Zwischenrundenspiele, die beide letztendlich zu feiner Entscheidung führten. In Ulm stand das Spiel der Frauen vom Tu. 1817 Mainz gegen Td. Ulm bei Halbzeit 0:0, bis zum Schluß gelang jeder Partei ein Treffer. Die Verlängerungen änderten an dem Ergebnis nichts mehr, so daß das Spiel am kommenden Sonntag wiederholt werden muß. Das Spiel der Männer in

Frankfurt sah die einheimische Polizeimannschaft gegenüber dem D.T.-Meister Tu. Friesenheim beim Wechsel mit 3:1 in Führung. Der Vorsprung wurde von Friesenheim bis zum Ablauf der normalen Spielzeit aufschloß. Die erste Verlängerung brachte jeder Mannschaft einen weiteren Erfolg. Während der zweiten Verlängerung zwang ein Unwetter die Parteien zum Spielabbruch. Auch dieses Spiel findet am kommenden Sonntag seine Wiederholung und zwar auf dem Platz des Tu. 1816 Mannheim im neuen Luisenpark.

Auf dem Weg zur Kreismeisterklasse.

Gruppe 1-2 1946 Mannheim empfängt auf eigenem Platz den bisher noch ungeschlagenen Tu. Fahn Nussloch zum rüchständigen Vorspiel.

Gruppe 6. In Ettlingen wird der Tu. Nischen gegen den ungeschlagen führenden Turnverein Ettlingen nicht viel zu bestellen haben. Ebenso sollte wohl der Tu. Durlach schwerlich ohne die Punkte von der Td. Pforzheim zurückkehren. Auch dem Td. Bruchsal dürften in keinem Spiel gegen die Td. Pforzheim die größeren Aussichten ausgesprochen werden.

Werbespiele im Karlsruher Turngau.

Am Sonntag finden wegen der beiden Bezirksturnen des Karlsruher Gau's keine Pflichtspiele statt. Dafür werden sowohl in Palmbach als auch in Bruchhausen, den beiden Festorten, Werbespiele ausgetragen. In Palmbach begegnen sich in einem Handballspiel Polizei Karlsruhe und Tu. Mühlbura. In Bruchhausen führen Td. Beierheim und Tu. Rüppurr ein Handballspiel vor.

B.F.R. Pforzheim - Frankonia.

Der älteste und spielstärkste Kreisligaverein Pforzheims, der B.F.R., trägt heute Samstag, 24. Mai, auf dem Platz der Frankonia das fällige Privatspiel aus.

Das Spiel in Pforzheim endete bekanntlich 2:0 für Frankonia nach fairem Verlauf.

Der zweimalige Meister F.C. Frankonia hat die in den Verbandsspielen bestandene Krise überwunden; auch die verschiedenen Privatspiele haben bewiesen, daß sich die Mannschaft in aufsteigender Form befindet und den früheren gefährlichen Gegner wieder abajßt.

Der Besuch dieses Spieles, das heute abend 6 Uhr auf dem Frankonaplatz zum Austrag kommt, ist bestens zu empfehlen.

Die Rudererauffahrt am Sonntag.

Die Auffahrt der Karlsruher Rudervereine findet nun, nachdem das Hochwasser des Rheines zurückgegangen ist, bestimmt am kommenden Sonntag statt. Sämtliche Karlsruher Rudervereine: der Karlsruher R.V. von 1879, der Rheinfluß Germania, der Akademische Ruderverein, der Karlsruher Ruderklub Salamander und der Frauenruderverein nehmen daran teil. Die Vereine sind bemüht, ihren gesamten Bootspark auf das Wasser zu bringen. Die Boote fahren frühzeitig rheinaufwärts, wo sie sich bei Neuburg sammeln werden. Gegen 4 Uhr werden alsdann die Boote in der Reihenfolge: Achter, Vierer, Zweier und Einer dicht vor dem Rappenswörther Badestrand in geschlossener Aufahrt vorbeifahren. An dem unteren Auslauf des Badestandes schwenken die Boote und setzen sich in Kleinfahrer: Achter voraus, dann Vierer, Zweier und Einer. Die Bootsflootille bewegt sich nochmals rheinaufwärts am Strandbad vorbei und legt in der Bucht des Urtheims an. Da der Rhein mit seinem hohen Wasserstand immer noch einen imposanten Anblick bietet, wird am Sonntag eine zahlreiche Menschenmenge an den Rhein pilgern, wo das schöne Bild einer Rudererauffahrt auf dem offenen Rhein beobachtet werden kann.

Kanuregatta in Karlsruhe

am 1. Juni.

Die Regattazeit beginnt. Bereits am kommenden Sonntag findet in Kaiserslautern die erste Regatta im Oberrhein-Mainkreis unter Beteiligung der beiden Karlsruher Vereine statt. Am Tag darauf veranstaltet der Kanu-Club „Rheinbrüder“ im Mittelboden des Karlsruher Rheinhafens die 5. Karlsruher Kanuregatta. Insgesamt werden 17 Rennen ausgetragen, darunter 6 Kanadier-Rennen. Wie in früheren Jahren werden wieder sämtliche führende Vereine im Oberrhein-Mainkreis am Start erscheinen, um im ehrlichen Kampfe ihre Kräfte zu messen. Besonders interessant dürfte diesmal das Rennen im Einer-Kajak für Senioren sein, da der Jährige Meister Hans Eidfelder zu dem Rudersport übergegangen ist und nicht mehr für den Wassersportverein Maxau startet. Die Rennmannschaften des Kanuclubs „Rheinbrüder“ sowie des Wassersportvereins Maxau stehen schon seit einigen Wochen

in strengem Training, doch Mannheim, Neudorf, Spener, Frankfurt und Kaiserslautern waren auch nicht müßig und werden in diesem Jahre alles daran setzen, den beiden Karlsruher Vereinen die bisher die Spitze hielten, einige Siege abzunehmen.

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Unter dem Einflusse des nordeuropäischen Hochdruckgebietes haben wir bei leichten Nordostwinden vielfach heiteres Wetter behalten. Im Schwarzwald traten örtliche Gewitter auf. Heute früh zieht von Süden her Bewölkung auf, da ein über dem Mittelmeer gelegenes Tief auf das nördliche Alpenvorland übergegriffen hat. Wir müssen daher heute mit allgemeiner Eintrübung und zeitweiliger Gewitterregen rechnen. Eine nachhaltige Verschlechterung ist jedoch kaum zu erwarten, da das Tief sich voraussichtlich bald auffüllen wird.

Wetterausichten für Samstag, den 24. Mai:

Nach vorübergehender Bewölkungszunahme und Gewitterregen wieder aufheiternd und etwas kühl.

Wetterdienst des Frankfurter Unterichts-

Instituts für Meteorologie und Geophysik.

Wetterausichten für Sonntag: Erneutes

Vordringen der Hochdruckwetterlage wahr-

scheinlich.

Badische Meldungen.

Ort	Wind	Witterung	Temperatur	Wind	Witterung	Wetter	Wetter	Wetter
-----	------	-----------	------------	------	-----------	--------	--------	--------

Karlsruhe	120	788.2	12	17	10	D	schw. b. b.	—
Baden	218	787.8	12	21	9	D	schw. b. b.	0.6
H. Baden	780	—	9	17	5	III	—	—
Badenweiler	420	787.2	11	20	9	III	schw. b. b.	—
Waldbrunn	1488	632.9	6	11	4	D	schw. b. b.	2

*) Luftdruck örtlich

Rhein-Wasserkände morgens 6 Uhr.

Baden, 23. Mai: 197 cm; 22. Mai: 205 cm.

Waldbrunn, 23. Mai: 890 cm; 22. Mai: 890 cm.

Sanktbrunn, 23. Mai: 268 cm; 22. Mai: 275 cm.

Kehl, 23. Mai: 331 cm; 22. Mai: 331 cm.

Waldbrunn, 23. Mai: 605 cm; 22. Mai: 605 cm, mittags

12 Uhr: 618 cm, abends 6 Uhr: 618 cm.

Mannheim, 23. Mai: 559 cm; 22. Mai: 587 cm.

Nachruf.

Infolge eines Unglückes verschied am 22. Mai 1930 in blühendem Alter unser Neffe und Mitarbeiter

Herr

Werner Ruf

aus Ettlingen.

Mit den besten Geistesgaben ausgerüstet, treu und voller Hingabe an die Arbeit, immer liebenswürdig und liebenswert, schien die weite Welt ein Feld reicher Arbeit vor ihm zu liegen. — Das Schicksal hat anders bestimmt. — Er schläft nun unter Palmen und Cypressen, von denen seine Jugend träumte; aber das Gedenken an ihn wird nie verlöschen.

Inhaber und Mitarbeiter der
Kosmos-Export, G. m. b. H., Hamburg-Hafenhaus.
Umbach Filtermasse, G. m. b. H.
Filtermassefabrik Obertsrot, G. m. b. H.
Obertsrot-Karlsruhe.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste meines lieben, unvergesslichen Gatten, unseres Sohnes, Schwiegersohnes, Neffen und Schwagers

Emil Rissel

Bäckermeister

spreche ich allen, die ihn zur letzten Ruhe geleiteten, sowie für die zahlreichen schönen Kranzspenden auf diesem Wege meinen herzlichen Dank aus.

Besonderen Dank Herrn Stadtpfarrer Haas für seine trostreichen Worte und dem Gesangsverein „Fidelitas“ der Freien Bäckerei für den ergreifenden Grabgesang.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Anni Rissel, geb. Guthörle.
Karlsruhe, den 22. Mai 1930.
Rüppurrerstraße 22.



Bewährte Hilfe bei Asthma

beten die weltbekanntesten Heilmittel Pfarrer Heumanns! Sein „Asthma-Pulver“ (Bestell-Nr. 8, Packung M. 3.30) zum Räuchern, mildert die Atemnot. Eine beruhigende Wirkung wird bald spürbar, namentlich wenn nervöse Zustände das Leiden verursachen. Anfälle werden erfahrungsgemäß seltener und weniger heftig. Sie gehen leichter und schneller vorüber durch Pfarrer Heumanns „Asthma-Tropfen“ (Bestell-Nr. 9, Packung M. 4.—), die man möglichst in Pfarrer Heumanns „Pflanz- und Lungentee“ (Bestell-Nr. 20, Packung M. 0.95) nimmt.

bei

Magenleiden

Pfarrer Heumanns „Peragogastrol“ (Bestell-Nr. 48, Packung M. 4.—). Nimmt dem Magen einen großen Teil seiner Arbeit ab und ermöglicht ihm dadurch, sich zu erholen. Auch bei Magenverstopfungen, fauligen Aufstößen, Sodbrennen oder bei überladenen Magen hilft es gewöhnlich überraschend. Ist zu wenig Magensaft vorhanden, so leistet Pfarrer Heumanns „Peragogastrol-faure“ (Bestell-Nr. 49, Packung 4.75) vorzügliche Dienste.

bei

Lungenleiden

Pfarrer Heumanns „Lufol“ (Bestell-Nr. 67, Packung M. 4.50). Löst den zähen Schleim und heilt Entzündungen, wie die Erfahrung lehrt. Es wirkt gleichzeitig appetitregend, um dem Körper durch reichliche Nahrungsaufnahme seine natürliche Widerstandskraft gegen Bakterien wiederzugeben. Zur Unterstützung der Wirkung trinkt man am besten noch außerdem Pfarrer Heumanns „Pflanz- und Lungentee“ (Bestell-Nr. 20, Packung M. 0.95).

bei

Blasen- und Nierenleiden

Pfarrer Heumanns Tee aus „Blasen- und Nierenkräutern“ (Bestell-Nr. 16, Packung M. 4.—). Regelt und unterstützt die Nierentätigkeit, mildert und beseitigt allerlei Beschwerden, die sich als Folgen des Lebens einstellen (dauernder Harndrang, Brennen beim Urinieren, unwillkürlicher Urinabgang usw.). Steine und Gries werden zum Abgang gebracht und deren Neubildung möglichst verhindert. Pfarrer Heumanns „Blasen- und Nieren-Tabletten“ (Bestell-Nr. 17, Packung M. 4.—) unterstützen die Kur vortrefflich.

Zu haben in allen Apotheken.

Pfarrer Heumann

System Wohlmut

Es ist jedem Kranken Gelegenheit gegeben, Galsanische Ferritinom-Kuren nach

in u. außer dem Hause bei sehr mäßiger, Verleihen zu erhalten. Auskunft kostenlos. Durchschnitt: 1000, von 2-7 Uhr Schwetzer Büchsenwald, Karlsruhe, Reifenstraße 1, 4. Etod.

Schlafzimmer / Speisezimmer Herrenzimmer / Küchen Polstermöbel

formschön und preiswert in erstklassiger Ausführung

Markstahler & Barth

Möbelverkaufsstelle
Karlsruhe / Kristraße Nr. 90
Besichtigung erbeten.



Schmuckstück

bleibt eine moderne Hausstanduhr

Direkte frachtfreie Lieferung von Wand- u. Hausstanduhren an Private ab Spezialfabrik zu billigen Preisen bei angenehmen Teilzahlungen. Standuhren mit Ein-Sam-Schlag von 70 Mark an. Lose Werke zum Selbstbau! Mehrjährige Garantie, Zahlreiche Anerkennungs-schreiben. Verlangen Sie uns. Hauptkatalog gratis.

GEHR. JAUCH

Hausstanduhren-Fabrik
Schwenningen a. N. (Schwarzwald)

Sommerfrische

LUTHERSTADT Hornberg Bsd. Schwarzwald Hotel u. Pens. Bären

Beste Unterkunft für Kuräste. Pensionspreise f. — bis 5.50 Mk. Telefon 306. Hermann Schott.

Billiges Pfingst-Angebot!!!

Gartenkleider	ab M. 2.—
Woll- Musselkleider	ab M. 3.—
Kunst-Seidenkleider	ab M. 4.—
Wäscheleid. m. lg. Arm	ab M. 5.—
Seid. Foulardkleider	ab M. 20.—
Backfischmütel	ab M. 7.50
Frauenmütel	ab M. 12.75
Woll- u. Seidenkleider, Röcke, Seiden- u. Alpakaumütel, Blusen, Pullover, Reg.-Schirme, Dam.-Strümpfe	ab M. 12.75

Ratenkaufabkommen. Keine Ladenspesen.

Enorm billig.

Daniels Konfektionshaus

Wilhelmstr. 36, 1 Treppe

Ueber den übertriebenen Sikö-Schnellkocher

verlangen Sie bitte gratis Prospekt

Edm. Eberhard, Nachf., am Ludwigplatz

Trauer-Anzeigen und Danksagungskarten

liefert rasch und preiswert

TAGBLATT-DRUCKEREI

Geschäftsstelle: Kaiserstraße 203

Trauer-Anzeigen und Danksagungskarten

liefert rasch und preiswert

Tagblatt-Druckerei

Geschäftsstelle: Kaiserstraße 203

Familien-Nachrichten.

Bermählte.

Heinrich Weber — Amalie Weber, geb. Dillr., Pforzheim. — Karl Mebes — Emma Mebes, geb. Horn, Heidelberg. — Erich Winkler — Friedel Winkler, geb. Weinert, Offenburg.

Geburten.

Dr. Emil Tremmel und Frau Luise, geb. Lehmann, Heidelberg, Sohn. — Dr. med. Th. Köhler und Frau Lotte, geb. Kunz, Pforzheim, Tochter.

Gestorben.

Constanze Hofmann, Pforzheim. — Wilhelm Müller, Pforzheim-Oberstein, 59 Jahre alt. — Margarethe Merzinger Wwe., geb. Binsheimer, Mannheim, 68 Jahre alt. — Heinrich Hoffmann, Mannheim, 62 Jahre alt. — August Seligmann, Heidelberg. — Alfred Merter, Pforzheim, 42 Jahre alt. — Oswald Halber, Pforzheim, 48 Jahre alt. — Friedrich Hoffmann, Pforzheim, 62 Jahre alt. — Katharine Schwarz, geb. Dreiß, Dietlin-gen, 74 Jahre alt. — Sofie Halberstadt Wwe., geb. Bauer, Pforzheim, 70 Jahre alt.

Fahnenweihe der ehemaligen 14er Fußartilleristen.

Als am 29. Mai 1920 — just vor 10 Jahren fast auf den Tag! — ein Häuflein badischer Fußer von Karlsruhe zusammenkam, um die Gründung eines örtlichen Vereins ehemaliger 14er Fußartilleristen zu besprechen, lag der Krieg erst eine kurze Strecke Wegs dahinter. In schweren Wehen rang unser Heimatland und an den Abgründen der Welt hing sein Schicksal. Es ergab sich von selbst, daß jene, die in dem Strudel der Ereignisse mit dem, was ihnen aus ihrem Leben entglitt, nicht auch zugleich den Kopf oder, was schlimmer, das Bewußtsein ihres nationalen Selbst verloren, daß sie die Verbindung nach rückwärts herzustellen suchten, wiederanzuknüpfen sich bemühten an das, was niemals schlecht und ungesund gewesen sein konnte, da es doch eine grausige Prüfung mit solcher Vollendung bestanden hatte: an die Kameradschaft altgedienter und feurererprobter Soldaten! — Ein Häuflein vom 14. Regiment der deutschen schweren Artillerie war dem Ruf gefolgt, den in Karlsruhe Kamerad Müllenbach hatte ergehen lassen, traf sich dann von Zeit zu Zeit zu zwanglosem Beisammensein und arbeitete unterdessen an dem Plan, nicht nur der Gründung einer Karlsruher Vereinigung von Bierzehlern, sondern einer Zusammenschließung aller ehemaligen Angehörigen des Regiments in und außer Baden. Es entstand ein „Vorbereitender Ausschuß“ in den Personen der Kameraden Hauptmann d. R. a. D. Prinz, Müllenbach, Major a. D. Cunn, Eschbacher und Angehöriger, der keine Mühen scheute, das einmal als erstrebenswert erkannte, hohe und schöne Ziel der Pflege soldatischer Kameradschaft auch im Ziviltrud zu erreichen.

Im heißen Sommer des Jahres 1921, am 16. Juli, fand im Gartenaal des „Moninger“ in Karlsruhe, einberufen vom „Vorbereitenden Ausschuß“, jene außerordentlich stark besuchte allgemeine Versammlung statt, deren Ergebnis die Gründung des „Landesverbandes“, oder wie es heute heißt: des „Bundes“ war, als dessen Vorstand sofort einstimmig gewählt wurden die Kameraden Blum als 1., Cunn als 2. Vorsitzender, Dörwag als 1., Rudolf Kuhn als 2. Schriftführer, Sped als 1., Krosch als 2. Kassier; ferner Prinz, Müllenbach, Weisshädel, Spiegel, Nied und

Auf Einladung der Karlsruher Ortsgruppe, die in diesen Tagen auf ihr zehnjähriges Bestehen zurückblicken kann, finden sich heute und morgen die Angehörigen des Bundes ehemaliger 14er Fußartilleristen aus ganz Baden in Karlsruhe zusammen, um die Tagung des Offiziersvereins und der Bundes-Vertreterversammlung abzuhalten und sich gleichzeitig an der Fahnenweihe der Karlsruher Ortsgruppe zu beteiligen. Wir heißen alle Teilnehmer in Karlsruhe herzlich willkommen und geben der Hoffnung Ausdruck, daß sie in Badens Landeshauptstadt ein recht frohes kameradschaftliches Wiedersehen feiern können.

Saase als Beisitzer. Eine der ersten „Amtshandlungen“ des in Karlsruhe residierenden Bundesvorstandes war, die in Karlsruhe und Umgebung wohnenden 14er-Kameraden zu einer Ortsgruppe zusammenzufassen; im September 1921 erfolgte die förmliche Organ-



Die Fahne der 14er.

sation der Ortsgruppe, oder wie die heutige Bezeichnung lautet: Bezirksgruppe Karlsruhe mit den Kameraden Müllenbach als Vorsitzender, Bölsle als Schriftführer und Held als Kassier. Ihr Blühen und Gedeihen in den folgenden Jahren hängt nicht zuletzt zu-

sammen mit dem Namen Blum, dem altbekannteren früheren Feldwebel der 1. Batterie unseres alten Regiments, der als erster zur Leitung des „Bundes“ bestellt worden war. Viel zu früh für uns und alle Bierzehler ist ihn ein blindwaltetes Geschick aus unserer Mitte. Zu seinem Nachfolger im Ersten Vorsitz des „Bundes“ wurde unser Karlsruher Kamerad Neu gewählt.

In der Jahresversammlung vom 9. April 1924 übergab Kamerad Müllenbach den Vorsitz der Bezirksgruppe dem Kameraden Hans Bölsle, welchem als Schriftführer Kamerad Schwent, als Kassier Kamerad Zeiff zur Seite traten. Dieser Vorstand, jeweils wieder gewählt, amtierte ununterbrochen bis 1928, nachdem er ein Jahr zuvor, am 15. Januar 1927, bei einem Mitgliederstand von 132 Kameraden um einen 2. Vorsitzenden und acht Beisitzer erweitert worden war. In der Jahresversammlung vom 16. Februar 1928 wurde anstelle des zurücktretenden Schriftführers Schwent Kamerad Seitel, und Kamerad Herrmann zum 2. Vorsitzenden gewählt. In dieser neuen Zusammenlegung arbeitete der Vorstand, unterm 14. Januar 1929 durch Jurof wiederbestimmt, bis zur Jahresversammlung vom 14. März 1930. An diesem Tage schieden aus privaten Gründen Schriftführer und Kassier aus; Kamerad Bölsle führt bis auf weiteres auch die Schriftführergeschäfte. Die Kassiergeschäfte hat Kamerad Weber übernommen. Der erweiterte Vorstand, bestehend aus den Kameraden Oberstleutnant a. D. Meisner, Major a. D. Cunn, Hauptmann d. R. a. D. Nied, Krosch, Krosch, Neu, Nisch und Dr. Saas, ist nach wie vor der gleiche geblieben. Die derzeitige Gruppenstärke beträgt 138 Mitglieder. Hochgeachtetes

Ehrenmitglied der Bezirksgruppe ist der Mitbegründer des 14er-Bundes, Hauptmann d. R. a. D. Prinz, dessen unverfügbare Anteilnahme an seinen Bierzehlern sich in seinem öfteren Erscheinen bei den Versammlungen kundgibt. — Seit 1924 — bei wachsender Mitgliederzahl und größerem finanziellem Spielraum — hat die Bezirksgruppe Karlsruhe die Gepflogenheit der Weihnachtsfeier mit unterhaltenden Darbietungen und Gabenverlosung aufgenommen, die von Jahr zu Jahr zunehmende Anziehungskraft ausüben und in dem Maße, als sie immer feistlicher sich gestalten, auch künftighin ausüben werden. Im weiteren Bestreben, den kameradschaftlichen Zusammenhalt zu fördern und an diesem vor allem auch die Familien der Mitglieder stärker teilnehmen zu lassen, schaltete die Bezirksgruppe bald noch „Bunte Abende“ ein, die als eine angenehme Abwechslung in der Reihe der notwendig zu einem Teil geschäftlichen Regelversammlungen empfunden wurden. Nicht vergesen seien schließlich die schon im Anfang des Bestehens der Bezirksgruppe getroffenen Veranstaltungen im Freien, die Ausflüge, und zumal in den letzten Jahren sind mit viel Laune und Unterhaltsamkeit Frühlings- und Herbstausflüge in die nähere und weitere Umgegend unternommen und dabei die Gaststätten auswärtiger Kameraden zu fröhlichem Umtrunk aufgesucht worden.

Eine einstweilige Krönung erfährt das Vorwärtsträngen der Bezirksgruppe durch die Weihe der Fahne am morgigen Tage. Und berechtigter Stolz darf ihre Mitglieder erfüllen, daß sie die ersten sind, die dieses Fest feiern.

Das Festprogramm:

Samstag, den 24. Mai:

- 2.30 Uhr: Versammlung des Offiziersvereins.
- 4 Uhr: Vertretertagung des Bundes
- 8 Uhr: Bankett im „Künstlerhaus“

Sonntag, den 25. Mai:

- 11.30 Uhr: Fahnenweihe im „Künstlerhaus“.
- 3 Uhr: Besuch des Stadtgartens u. kameradschaftliches Beisammensein.

Papier Suckert Füllfederhalter
Waldstr. 26
Reparaturen

Fußschmerzen
verhütet und heilt man mit bestem Erfolg durch
Lackners Mah- u. Orthopädiestiefel
Eingearb. Gelenkstützen
Solide Reparaturen

Hch. Lackner
Karlsruhe, Douglasstr. 26 (Hauptpost)

A. Hunsinger
Feine Herrenschneiderei
Kaiserstr. 124 1 Treppe hoch

Kaiser's Klubmöbel sind bekannt
Als billig, dauerhaft und elegant!
Spezialwerkstätte für Matratzen und
Klubmöbel in Stoff und Leder
Nusterrangstellung.
Ant. Kaiser Blumenstr. 3, Tel. 5976

Gardinen, Dekorationen
ist der schönste Zimmerschmuck!
Kaufen Sie diese bei
Einzel-Verkauf von Fabrikaten
sächsisch. Gardinenwebereien
PAUL SCHULZ
Waldstraße 33, gegenüber dem Colosseum

Umstellen-Umlernen
das sind die Gebote der gegenwärtigen Zeit. Wer sich dem Fortschritt verständnisvoll unterordnet, kommt um den Kauf eines
Junker & Ruh-Gasherds nicht herum. Was er leistet, ist mehr als Geldes wert. Sachdienliche Auskunft bei
Jos. Kleber Akademiestr. 29
Telephon 2035

Und vornehme Schuhe
im Schuhhaus **SIMON** Kaiserstr. 201

Ihr Anzug wird wie neu
durch chem. Reinigung bei
FARBEREI PRINZ A-G
Annahmestellen überall — Telephon 4507/4508

EMIL WILLER
OPTISCHE ANSTALT
Tel. 3550 Kaiser-, Ecke Lammstr. Gegr. 1886
Operngläser - Feldstecher - Barometer
Augenläser — Mechan. Spielwaren

J. HILLER Uhrmachermeister
Waldstr. 24 — Tel. 3729
UHREN
GOLDWAREN
TRAURINGE
SESTECKE
Modernes Lager
u. sehr preiswert

Das **GUTE BILD**
die geschmackvolle Photo- und Bilder-
EINRAHMUNG
finden Sie in größt. Auswahl im Spezialgeschäft
Inh. **E. BÜCHLE W. Bertsch**
Kaiserstraße 132 — Gartenaal Padewel-Boigenhaus

Badisches Landestheater
Spielplan vom 24. Mai bis 2. Juni 1930.

Im Landestheater:
Samstag, 24. Mai. * G 25. Th.-Gem. 3. E.-Gr. 2. Hälfte Gastspiel Anneliese Born: „A. P. S.“. Ein Spiel zu Dreien von Klambund. 20 bis geg. 22%. (5.—)
Sonntag, 25. Mai. * B 24. Th.-Gem. (Sonderoper.) 1—100 und 301—400: „Die Fledermans“. Operette von Strauß. 19½—22%. (8.—)
Montag, 26. Mai. * B 25. Th.-Gem. 401—500 und 601—900: „Marins“. Komödie von Pagnol. 20—22%. (5.—)
Dienstag, 27. Mai. * A 25. Th.-Gem. 2. E.-Gr. Zum ersten Mal: „Alcina“. Barockoper von Händel. 20 bis gegen 22%. (7.—)
Mittwoch, 28. Mai. * C 25. Th.-Gem. 3. E.-Gr. 1. Hälfte und 601—650. „Brülle China“. Ein Spiel von Fretiafow. 20 bis nach 22. (5.—)
Donnerstag, 29. Mai. * D 26. (Donnerstagmiete.) „Die Meisterfing von Nürnberg“. Von Wagner. 17—22. (8.—)
Freitag, 30. Mai. * F 26. (Freitagmiete.) Th.-Gem. 101—200 und 701—800. „Marins“. Komödie von Pagnol. 20—22%. (5.—)

Samstag, 31. Mai. * E 25. Th.-Gem. 901—1000 und 1801—1950. Zum ersten Mal: „Som Teufel geholt“. Schauspiel von Ernst Hamann. 20—22%. (5.—)
Sonntag, 1. Juni. * G 26. Th.-Gem. 1. E.-Gr. „Alcina“. Barockoper von G. F. Händel. 19½ bis gegen 22. (8.—)
Montag, 2. Juni. * A 26. Th.-Gem. 501—600 und 651—700. „Brülle China“. Ein Spiel von Fretiafow. 20 bis nach 22. (5.—)

Umtausch für Inhaber von Blockheften Samstag nachmittags 15½—17 Uhr. — Allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch ab Montag vormittags.

Kartenvorverkauf: Vorverkaufsstelle des Bad. Landestheaters; Tel. 6288. In der Stadt: Musikalienhandlung Fritz Müller, Ede Kaiser- und Waldstraße; Tel. 888, und Auskunftsstelle des Verkehrsvereins, Kaiserstraße 159; Tel. 1420. Zigarrenhandlung Fr. Brunner, Kaiserstraße 29; Tel. 4351, und Kaufmann Karl Holzschub, Werderplatz 48; Tel. 603.

... Nur Original-Senking
Herde für Gas und Kohlen
In Qualitätfabrikate mit unübertrefflichen
Vorzielen. — **Billige Preise** —
Alleinverkauf
Bender & Co. G.m.b.H.
Amalienstr. 25, Ecke Waldstr. Tel. 244 u. 245

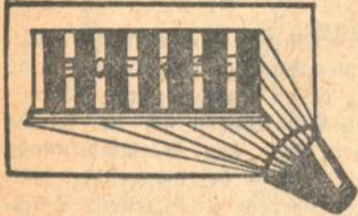
Elektr. Licht- und Kraft-Anlagen
Elektr. Beleuchtungskörper
Kochapparate - Heizkissen
Bügeleisen - Staubsauger
Liefert billigst auch zu Teilzahlungen
Grund & Dehmichen
Karlsruhe, Waldstr. 26, Tel. 520
Akkumulatoren-Ladestation

Praktisch und haltbar
sind die
Bürsten- u. Toiletten-Garnituren
wie sie
Bürsten-Vogel
Friedrichsplatz 3
für
Haus, Reise, Sport
u. Wandern
elegant u. billig
zusammenstellt!

Kunsthandlung MOOS
Kaiserstr. 187
Einrahmungen von Bildern und Photos
in eigener Werkstätte — prompt und billigt!

Galerie MOOS
Kaiserstr. 187
Gemälde in größter Auswahl!
Voranzeige: 9. Kunstauktion 3./4. Juni 1930

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG



Scheinwerfer auf die Börse. Eine schlechende Hauffe.

Die Börse ist von dem Willen nach oben beherrscht. Nachdem die Konsolidierung und Kräftigung des einheimischen Rentenmarktes ihre Rolle als Vorstufe für eine Belebung des Aktienmarktes gespielt hat, hofft die Bankwelt und in ihrem Gefolge die Tages-Spekulation, daß es auch zu einer Belebung an den Märkten der Dividendenwerte kommen werde. Man schied sich an, die für später erhoffte Konjunkturbesserung, für die die Geldverleihung die Voraussetzung geschaffen hat, zu „skomptieren“. Die Börse folgt dabei dem Gedanken, den der Reichsbankpräsident bei der letzten Diskontierung entwickelt hat, wonach die Senkung der Zinssätze der Wirtschaft Antriebsmöglichkeiten geben werde. Auf Hoffnungen dieser Art, die auch durch zuverlässig klingende Berichte der Großbanken und durch immer wieder in Erscheinung tretende „Anfurbelungskäufe“ mehrerer Großbanken genährt wurden, zeigte die letzte Börsenwoche mehrheitlich eine Belebung, eine deutliche Befestigung. Da aber das Privatpublikum trotz der Ermunterungen seitens der Banken sich bisher nur in bescheidenem Umfang an der Börsenbewegung beteiligte, bewegten sich die Umsätze in mäßigen Grenzen. Eine leise, eine schlechende Hauffe, aber immerhin eine Bewegung, die etwamal von dem früheren Zustand völliger Stagnation recht weit entfernt ist und zum andern in einzelnen Werten recht ansehnliche Kurssteigerungen buhen kann. Die Bankwelt rechnet vielfach mit einer zunehmenden Belebung, wobei vor allem der Umstand angeführt wird, daß bei einer Vergütung für Anteileinlagen von nur 2 Prozent weitere Anteileinlagen in Wertpapieren umgestaltet würden. Da inzwischen die Rentenpapiere bereits beträchtliche Kurssteigerungen erfahren haben, so daß sich die Verzinsung zahlreicher Dividendenpapiere recht gut gegenüber der Rendite der einheimischen Rentenwerte sehen lassen kann, nimmt man an, daß endlich jene Rückkehr zu den Aktienmärkten von statten gehen könnte, auf die die Börse nun schon so lange hofft. Die Spekulation hat diese Rückwanderung von den Rentenmärkten zu den Aktienmärkten bereits vorgenommen. Die Bankwelt sowie einflussreiche Industriekreise haben in Erwartung einer solchen Entwicklung in den letzten Tagen „vorgekauft“. Die Baistpartei ist an der Börse daraufhin stark zusammengeschmolzen, ja es wurden sogar aus eingeleiteten Baistiers plötzlich begeisterte Hauffiers, Anregend wirkte auch die Aussicht, daß die Börsen-Umsatzsteuer ein Drittel ermäßigt wird, so daß bei gleichzeitiger Herabsetzung der Provisions- und Courtage-Sätze die Börsenpfeifen für das Publikum sich wesentlich ermäßigen würden. So kam es, daß inmitten der anderen europäischen Börsen, die unter dem Druck der ungewissen Haltung New Yorks fast durchweg Zeichen der Erschlaffung aufwiesen, die Berliner Börse immer wieder Kaufstendenz an den Tag legte, zumal angesichts der Geldknappheit und des geringen Umfangs der Hauffe-Engagements der Ultimo bei einer voraussichtlichen Herabsetzung des Prolongationsgeldfußes auf 5,25 Prozent keinerlei Befürchtungen auslöste.

Schubert u. Salzer, die Wollwerte und Continentale Gummi. Montanwerte kaufte das Rheinland trotz der ungünstigen Situationsberichte in mäßigem Umfang.

Kommerzienrat Bergmann-Gaggenau, 80 Jahre.

Am Freitag vollendete Kommerzienrat Theodor Bergmann in Gaggenau sein 80. Lebensjahr. Das Wirtschaftsleben der aufstrebenden Industriekraft ist mit seinem Namen innig verknüpft. Theodor Bergmann darf mit Recht ein Pionier der Gaggenauer Industrie genannt werden. Im Jahre 1870 trat er als Teilhaber in das Eisenwerk Gaggenau ein und gestaltete es zu-

sammen mit dem als Bodenreformer bekannten Michael Klärlein durch Verwertung neuerlicher Erfindungen und Verfertigung von Maschinen zu einer Werkfirma um. Im Jahre 1893 schied er aus und gründete die Metallwarenfabrik Bergmann, die den Bau von Automaten, Lichtbildapparaten, Metallwaren aller Art, Automobilen — er baute die ersten Automobile in der Zeit, als auch Daimler und Benz die ersten Versuche machten — zuletzt auch von Maschinengewehren. Hierzu gründete er in Sulz in Thüringen ein eigenes Werk, das nach dem Kriege wieder abgebrochen wurde. Weiter betrieb er ein großes Emailwerk. Nach dem Weltkrieg wurde noch ein Elektrizitätswerk angegliedert. Im Jahre 1928 ging das ganze Industrieunternehmen mit Ausnahme des Elektrizitätswerkes an die Daimler-Benzwerke A. G. über. Der damals 78jährige konnte aber nicht stille stehen, sondern baute sein Elektrizitätswerk durch Ankauf des Reichsigen Kraftwerkes Rosenfeld aus, kaufte das dortige Holzwerk an und erweiterte es — zumal die Feuerbräunten zum Trost — zu einem großen Werk, das heute mit seiner vorbildlichen Einrichtung Holzpuder zu allen Zwecken herstellt und errichtete im Markgräflerland bei Vipburg-Badenweiler ein Glaswerk. Im Jahre 1920 ernannte ihn anlässlich seines 70. Geburtstages die Gemeinde Gaggenau zum Ehrenbürger und benannte eine Straße nach ihm. Ein Attentat, das in der Neujahrsnacht 1920/21 gegen ihn verübt wurde, verfehlte glücklicherweise sein Ziel. Der Jubilar, dessen Geistesfrucht und Arbeitswille immer noch ungebrochen bleibt, verbringt die Hälfte des Jahres in der Stille seines Landhauses in Badenweiler.

Kommen die Getreidemärkte endlich zur Ruhe?

Nach einem beispiellosen Preisverfall, den die Brotgetreidefrüchte während der letzten anderthalb Jahre erfahren haben (der Weizen bewegte sich zeitweise auf einem Stande von 200 Rm. — jetzt 270 Rm. — der Roggen auf 150 Rm. — jetzt ca. 162 Rm.), hat sich in der letzten Zeit ein Zustand herausgebildet, der als eine gewisse Konsolidierung angesehen werden kann, wenngleich der Umfang der Käufe noch immer nicht sehr groß ist. Daß gerade jetzt eine Reaktion auf die vorangegangenen Preisverluste eingetreten ist, kann deshalb nicht übersehen werden, weil das Quartal vor der neuen Ernte auch unter normalen Verhältnissen in Bezug auf die Preisbildung im Getreidebereich eine Sonderstellung nach der Richtung von Preisbesserungen einnimmt. Um diese Zeit ist in der Regel der Zinsfußbedarf Europas größer als in den neun Monaten nach der Ernte. Von diesem Normalzustand weichen die Verhältnisse an den internationalen Getreidemärkten in diesem Jahr insofern wesentlich ab, als in den Hauptbrotgetreidefrüchten der einzelnen Länder ein erheblicher Ueberfluß vorhanden ist. So frant Amerika an einem Ueberfluß an Weizen, Deutschland an einem Ueberfluß an Roggen, Rumänien an einem Ueberfluß an Mais, und der Weizenbereich, der dadurch um die Zufußgebiete entlastet ist, hat die Käufer eher zurückhaltender als unternehmungslustiger gemacht. Da das freie Spiel der Kräfte sich als nicht ausreichend erwies, um gesunde Verhältnisse auf den Weltgetreidemärkten herbeizuführen, haben sich die einzelnen Länder dazu entschlossen, in die Preisbildung einzugreifen. In Amerika setzte der Farm-Board große Stützungen ein, in Deutschland ließ der Staat durch die Getreidehandels-gesellschaft und die Getreide-, Industrie- und Com-missions A. O. Stützungsmaßnahmen vornehmen, die dazu berufen waren, dem Preisverfall Einhalt zu tun. Wenn es auch dieser Monate bedürfte, um auch nur kleine Erfolge zu erzielen, so ist dies weniger der eingeschlagenen Methode, als vielmehr dem Um-

stande zuzuschreiben, daß das Getreide der größte Massenartikel ist, den die Welt überhaupt besitzt. Seiner Bewegung stellen sich nicht nur technische, sondern auch finanzielle Schwierigkeiten in einem Ausmaß gegenüber, von dem der Leiz sich keine rechte Vorstellung machen kann.

Jetzt endlich scheint es, als ob das Preispendel des Getreidemarktes, das bisher einen regellosen Gang hatte, wieder auf die Normalgleichgewichtsebene sich einstellte. In den Vereinigten Staaten haben die Preisrückgänge des Weizens den Konsum doch stärker angeregt als man erwartet hatte. Die höchsten Vorräte sind erheblich zurückgegangen, und auch die Ablieferungen der Farmer werden kleiner und kleiner. Was Argentinien anlangt, so beginnen sich in den dortigen Verhältnissen jetzt die Folgen der vorjährigen Dürre bemerkbar zu machen. In den letzten acht Tagen sind von dort nur 60.000 Quartern zum Versand gekommen, gegenüber 200.000 Tonnen in den vorangegangenen acht Tagen. Man wird damit rechnen müssen, daß sich in der Welt-weizenversorgung durch Argentinien noch manche Ent-täuschung ergeben wird. In Kanada sind die Ver-främege jetzt allgemein offen. Da die benachbarten Vereinigten Staaten größere Weizenmengen an sich gezogen haben, so verringert sich um dieses Quantum die Exportfähigkeit Kanadas nach Europa.

Die gebesserte statistische Lage des Weizens kam auch dem deutschen Roggen zugute. Gegenüber seinem tiefsten Stande von 148 Rm. pro Tonne ist eine Erholung um etwa 12 bis 13 Rm. zu konstatieren, und es steht zu erwarten, daß im Zusammenhang mit den intensiv betriebenen Verfrämege-maßnahmen die Preise sich einigermaßen halten werden. Allerdings wird erst die neue Ernte darüber Aufschluß geben können, ob das künstlich errichtete Preisgebäude Bestand hat oder ob es infolge un-zureichender Fundamentierung wieder in sich zusammenfällt.

Börse ohne Aufträge.

Berlin, 23. Mai. (Funkpr.) An der heutigen Börse machte sich Auftragsmangel bemerkbar. Die feste Börsentendenz der letzten Tage hat demnach im Publikum keinen allzu starken Widerhall gefunden. Die Tendenzgestaltung war heute ungleichmä-ßig. Weiter sei lagen Contingent, die erneut 3 genannt. In diesem Zusammenhang ist die Steigerung der Sarbuziger Gummi-Pfand-Aktien um 6 bemerkenswert. Auch Karben waren weiter gefragt und setzten erneut 1 Prozent höher ein. Dagegen lagen einzelne Montanwerte und vor allem wieder Kupferwerte schwächer. Au verloren erneut 1,75 und nach dem ersten Kurs weitere 1,50. Auch Bemberg ermäßigten sich um insgesamt 1,75. Besondere Anregungen lagen heute kaum vor. Dagegen wird die Stimmung durch das neue Gläubigkeit und die Kuponierpläne beeinträchtigt. Die Spekulation, die von gestern noch verschiedentlich Ware übrig hatte, war durch das Ausbleiben neuer Käufer enttäuscht.

Berlin, 23. Mai. (Funkpr.) Geld war unverändert leicht. Tagesgeld 2-4, Monatsgeld 5-6 Prozent. Am Devisenmarkt hörte man Kabel

Berlin 4.1905, London-Kabel 4.8610, London-Berlin 20.9675.

Im weiteren Verlaufe konnte sich die Tendenz unter dem Eindruck verschiedener Spezialbewegungen weiter befestigen. Auch aus Kreisen der Depositionskassenspekulation sollen vereinzelt Kauforders erteilt worden sein.

Der Privatdiskont blieb bei kleinem Umsatz unverändert 3,75 Prozent.

Wegen Schluß konnten die Tagesfavoriten ihre Kursgewinne nicht überall aufrecht erhalten. Die übrigen Werte lagen weiter ziemlich unzufrieden bei kleinem Geschäft. Roggenfrist hörte man Karben 189,75, Deckfols 111, Salzdiskurs 428,5, Raffinier-leben 234,50, Westeregen 237, AEG 171,50 Akt 106, Reichsbank 301, Buderus 71, Neubest 11,12, Alibest 50,40.

Abendbörse still.

Frankfurt, 23. Mai. (Drahtbericht.) Die Kursbewegung im weiteren Verlauf der Mittagsbörse fand an der Abendbörse keine Fortsetzung. Bei sehr kleinem Geschäft lagen die Kurse fast durchweg niedriger. Farben eröffneten 0,25 schwächer und waren im Verlaufe weiter rückwärts. Deutsche Erdöl, für-ter um 1,25 gedrückt. Kaufwerte gut behauptet und sehr fremdbüder. Daneben Holzperforation auf die Fusion mit Scheideanstalt behauptet. Kupferdemerite angeboten. Montanwerte still. Im Verlauf der Börse zeigten die Kurse eher nachgebende Tendenz. Am Rentenmarkt Neubeschäftigte 11,30. An der Roggenbörse nannte man Karben 189,5.

Anleihen: Alibest 50,10, Neubest 11,20, 4 Di. Schuggebiete 8,30.

Bankaktien: Allg. D. Creditbank 116,50, Barmer Bankverein 126, Berl. Handelsges. 176,50, Commerz- u. Privatb. 153, Darmst. u. Nationalb. 235,50, D. B. Bank 241,25, Dresdner Bank 143, Reichsbank 301,25, Defferr. Credit 20,80.

Waggonaktien: Buderus 71, Carpen 125,50, Railw. Aktienges. 234, Westeregen 236,50, Rüdner-werke 161, Mannesmannröhren 168,75, Phönix Bergb. 90,50, Rhein-Stahl 118,50, Ver. Stahlwerke 97,75.

Transportwerte: Hamb. Amerik. Paketf. 114, Nordd. Lloyd 114.

Industriaktien: Allg. 105,75, AEG, Stamm-Akt. 171,50, Sement Deidberg 134,50, Di. Erdöl 95,75, Di. Industrierente 246,50, Dreyerhoff u. Widmann 118,50, Elect. Licht u. Kraft 169,25, J. G. Farben 189,50, Aktien u. Guilleaume 125, Frankf. Maschinen 30, Geffähr 169,75, Goldschmidt F. B. 70, Holzmann 101, Holzperforation 103, Jungbans Geb. 42,50, Kä-merer 171, Metallges. 123,75, Miag 121,50, Rütgers-werke 65, Südd. Zuckerf. 160,50, Thür. Zief. Gotha 108,50.

Diag - Scheideanstalt.

Fusion beschlossen. / 6 % Diag-Dividende

Die schon angekündigte Fusion der Holzperforation-Industrie A. O. in Konstanz mit der Deutschen Gold- und Silber-Scheideanstalt vorm. Röbber in Frankfurt ist von den Verwaltungsorganen beider Partner beschlossen worden. Die Fusion am 8. Juni werden über den Fusionsvertrag zu beschließen haben. Auf 3000 RM. Diag-Stammaktien werden 2000 RM. Scheideanstaltaktien gewährt.

Die Diag erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Nettogewinn, der die Verteilung von 6 % Dividende auf die Stammaktien zuläßt. Die Vorzugsaktien erhalten 7 Prozent.

Stagnation des Beschäftigungsrückganges.

Der konjunkturelle Rückgang der Beschäftigung hat bis zur Gegenwart nach Befestigung des Instituts für Konjunkturforschung angehalten. Die Gesamtbeschäftigung der Industrie ist zwar gestiegen, aber nur deshalb, weil die Beschäftigung in den Saison-gewerben zugenommen hat. Allerdings ist die Beschäftigung in diesen nur sehr gering, besonders im Baugewerbe. Der starke Druck des Kapitalmarktes und der ungenügenden finanziellen Verhältnisse der öffent-lichen Hand auf dem Bauplatz macht sich gegenwärtig besonders stark bemerkbar, da die saisonmäßige Entlastung durch den Bauplatz ein Gegengewicht gegen die zunehmende Konjunkturbelastung des Arbeitsmarktes hätte bringen sollen. Die Abwärts-bewegung in den Konjunkturgewerben ist jedoch nicht mehr so heftig wie in den Herbst- und Winter-monaten, in einzelnen Industriezweigen ist eine ge-wisse Stagnation, teilweise sogar eine gewisse, freilich sehr geringe Belebung eingetreten, so daß der Ueber-gang von der Krise zur Depression deutlich erkenn-bar ist.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 23. Mai. (Funkpr.) Die gleichmäßig gestiegenen Notierungen für Auslandsmehlen, die in Nordamerika mit einer Verschlechterung der Wetter-lage bedingt wurden, haben unmittelbaren Einfluß auf die Entwicklung des heimischen Weizen- und Roggen- und Getreidemarktes gehabt. Das inländische Angebot kommt nur in kleinem Umfang an den Markt, auch die Differenz von neuem Weizen ist spärlich.

Roggen hat im Gegensatz zu den leicht er-höhten Notierungen im Vorverkauf mittags keine Vorratsaufskürze etwa beschaufen können. Der inoffizielle Preisverfall stand unter dem Eindruck der Regierungsmaßnahmen, die den in den letzten Tagen für die Preisgabe des Roggens fast katastrophal ge-wordenen Ueberflusses von etwa 2 RM. veran-lasste. Das inländische Angebot kommt nur in kleinem Umfang an den Markt, auch die Differenz von neuem Weizen ist spärlich.

Roggen hat im Gegensatz zu den leicht er-höhten Notierungen im Vorverkauf mittags keine Vorratsaufskürze etwa beschaufen können. Der inoffizielle Preisverfall stand unter dem Eindruck der Regierungsmaßnahmen, die den in den letzten Tagen für die Preisgabe des Roggens fast katastrophal ge-wordenen Ueberflusses von etwa 2 RM. veran-lasste. Das inländische Angebot kommt nur in kleinem Umfang an den Markt, auch die Differenz von neuem Weizen ist spärlich.

Die Haltung für Getreide hat sich keinesfalls ge-ändert. Für Hafer ist das Ertragsrisiko sehr ruhig geworden. Auch der hiesige Konsum hält sich wie seit Wochen bescheiden zurück. Weizen hat gestern bei Roggenmehr noch Interessenten fand, ist wieder allgemein still geworden.

Berlin, 23. Mai. (Funkpr.) Amtliche Pro-duktennotierungen für Getreide und Mehlwaren: 1000 Kilo, fest 100 Kilo (Station) Weizen: Märk. 201-208, Mai 201-201,50, Juli 200,50-206,25 Br., September 270, Tendenz fester. — Roggen: Märk. 169-177, Mai 176-176,50, Juli 170,50-75, September 182 n. Br., Tendenz: Prognose fester. Teilweise gefestigt, sonst ruhig. Futter- und Industrie-ernte: 168-182, Tendenz ruhig. Hafer: Märk. 151-161, Mai —, Juli 168,50-168, September 168, Tendenz ruhig. Weizenmehl 32-40, Tendenz ruhig. Roggenmehl 22,25-25,50, Tendenz ruhig, Weizenmehl 8,25-9, Tendenz ruhig. Roggenmehl 8,50-9,50, Ten-denz ruhig. Erbsen, Viktoria 24-29, Br., September 21-25, Futtererbsen 18-19, Perlserbsen 17-18, Ackerbohnen 15,50-17, Wicken 19-21,50, Lupinen, Blaue 16-17,50, Lupinen, gelbe 21,50-24, Rapsschalen 12-13, Leintücheln 17,50-18,10, Trodenkübel 8,10 bis 8,60, Sojabohnen 13,40-14,40, Kartoffel-Noten 13-13,30.

Chicagoer Getreidebörse.

Chicago, 23. Mai. (Funkpr.) Getreide-Schluss-kurse. (Vorratskurse in Klammern.) Weizen: Tendenz mäßig (Kramm), Mai 104 1/4-3/4 (106 1/2), Juli 105 3/4-1/2 (107 1/4-3/4), September 108 1/4-1/2 (109 3/4-1/2), Dezember 112 1/2-3/4 (114 1/4-1/2). — Mai 80 1/2, Tendenz mäßig (fest), Mai 78 1/2 (80 1/2), Juli 80 1/2 (81 1/2), September 81 1/2 (82 1/2), Dezember 75 1/2 (76 1/2). — Hafer: Tendenz mäßig (fest), Mai 42 1/2 (43), Juli 39 1/2 (40 1/2), September 39 1/2 (40), Dezember 41 1/2 (42 1/2). — Roggen: Tendenz mäßig (fest), Mai 58 1/2 (-), Juli 61 1/2 (63 1/2), September 65 1/2 (67 1/2), Dezember 69 1/2 (71 1/2). (Alles in Cents je Bushel.)

Confiae Märkte.

Magdeburg, 23. Mai. Weizen (einfach). Sach und Verbräuchlicher für 50 Kilo brutto für netto ab Verladehafen Magdeburg innerhalb 10 Tagen 26,85 bis 26,90 RM., Mai 26,80, Tendenz ruhig. — Ter-minpreise für Weizen (inkl. Sach frei Sechshilf-seite Hamburg für 50 Kilo netto) Mai 7,00 Br., 7,00 G.; Juni 7,70 Br., 7,60 G.; Juli 7,75 Br., 7,65 G.; August 7,80 Br., 7,70 G.; September 7,90 Br., 7,80 G.; Oktober 8,05 Br., 8,- G.; Dezember 8,30 Br., 8,25 G.; Oktober bis Dezember 8,20 Br., 8,15 G.; Januar bis März 8,50 Br., 8,45 G., Tendenz ruhig.

Bremen, 23. Mai. — Baumwolle. Sächsischer American Middl. Upland Standard 28, mm loco per cnaf. Pfund 17,53 Dollarcents.

Berlin, 23. Mai. (Funkpr.) Elektroaktien: 124, Originalaktienaluminium, 98 bis 99 Prozent in Aktien 100, bestat. in Wafer oder Drahtformen 99 bis 104, Reimkabel 98 bis 99 Prozent 850, Antimon-Re-gentius 57-59, Feinsilber (1 Kilo fein) 55-57 RM.

Unnotierte Werte.

Karlsruhe, den 23. Mai

Mitgeteilt von Beer & Alend Bankgeschäft Karlsruhe

Alles circa	Karlsruhe	245
Adler Druck	—	—
Badenia Kaul	100	—
Brown Boveri	121	135
Burbach	192	10
Dtsch Lastauto	—	35
Dtsch Petroleum	56	40
Gasolin	—	25
Ittskraftwerke	15	75
Kammerkirsch	30	60

Devisennotierungen.

Berlin, 23. Mai 1930 (Funk)			
Geld	Brief	Geld	Brief
23. 5.	23. 5.	23. 5.	23. 5.
Amsterd. 100 G.	168.30	168.64	168.66
Buen.-Air. 1 Pca.	1.598	1.602	1.598
Brüssel 100 Bkz.	58.41	58.53	58.42
Oslo 100 Kr.	112.01	112.23	112.01
Kopenh. 100 Kr.	112.01	112.24	112.24
Stockh. 100 Kr.	112.26	112.48	112.48
Heilsig. 100 f. M.	10.537	10.557	10.538
Italien 100 Lira	21.935	21.973	21.95
London 1 Pfd.	20.346	20.366	20.385
Newyork 1 Doll.	4.1865	4.1945	4.186
Paris 100 Frcs.	16.41	16.45	16.41
Schwed. 100 Fcs.	80.99	81.15	80.995
Spanien 100 Pes.	50.97	51.07	50.90
Japan 1 Yen	2.068	2.072	2.068
Rio de J. 1 Milr.	0.496	0.498	0.495
Wien 100 Schill.	59.04	59.16	59.05
Prag 100 Kr.	12.415	12.435	12.415
Jugosl. 100 Din.	7.392	7.406	7.406
Budp. 100000 Kr.	73.14	73.28	73.135
Bulgar. 100 Lva.	3.035	3.041	3.035
Lissab. 100 Esc.	18.81	18.85	18.80
Danzig 100 G.	81.37	81.56	81.37

Zürich, 23. Mai 1930 (Drahtbericht)			
Geld	Brief	Geld	Brief
23. 5.	23. 5.	23. 5.	23. 5.
Konstan. 1 t. P.	5.43	5.44	5.43
Athen 100 Drch.	—	—	—
Canada 1 k. D.	4.181	4.189	4.181
Uruguay 1 Peso	3.876	3.842	3.816
Kairo 1 kg. Pf.	20.865	20.905	20.855
Island 100 Kr.	91.96	92.14	91.98
Reval 100 est. Kr.	111.40	111.62	111.40
Riza 100 Lats.	80.18	80.84	80.84
Bukarest 100 Lei.	2.450	2.454	2.490
Kowno 100 Litas.	41.61	41.89	41.81

Zürich, 23. Mai 1930 (Drahtbericht)			
Geld	Brief	Geld	Brief
23. 5.	23. 5.	23. 5.	23. 5.
Paris	20.27	20.26	20.26
London	23.12	23.11	23.11
Newyork	51.87	51.85	51.85
Belgien	72.10	72.05	72.05
Italien	27.09	27.08	27.08
Spanien	52.90	52.88	52.88
Holland	20.70	20.75	20.75
Berlin	123.33	123.32	123.32
Wien	72.91	72.87	72.87
Stockholm	138.60	138.60	138.60
Oslo	138.35	138.30	138.30
Kopenhagen	138.35	138.30	138.30
Sofia	3.74	3.74	3.74
Prag	15.32	15.32	15.32

Carl'sruher Sagblatt

Unterhaltungsblatt

Samstag, den 24. Mai 1930

Der flammende Sumpf

Aus den Papieren eines Deutsch-Russen / Roman von RUDOLPH STRATZ

Copyright 1929 by August Scherl G. m. b. H., Berlin.

(14. Fortsetzung.)

Boris Schurin sagte sich an seine große Nase und schaut mit über sich hinweg an seinen grünen Papillen an, als wüsste er an meiner Bredenspannung nichts.

Die Weisheit war doch unterrichtet, daß Sie einer der Ihren seien, der diese Worte ins Ohr lockt! Sprich er mit einem hochgehenden Brauen. Sie wären mit Lösung aufgegeben worden! Denn mir hatten Sie als einen unserer gewichtigsten Berater angesehen, nicht, als ein Mitglied der Partei.

Sie aber ließen mich nicht wissen, daß Sie in der Tat ein Verräter sind! Sie haben mich enttäuscht und mich in die Irre geführt. Einmal habe ich Sie in der Tat gesehen, als Sie sich mit mir unterhalten wollten, und Sie haben mich durch Ihre Worte in die Irre geführt.

„Euer Hohe Exzellenz sind nicht richtig unterrichtet! Die Polizei will noch fragen durch Deibel!“

„Die Polizei ist nicht so leicht zu täuschen, wie Sie glauben. Sie werden sehen, um Ihnen zu sagen, daß man nichts tun kann und Sie doch helfen müssen! Sprechen Sie nun!“

„Ihr Herr, um Ihnen zu sagen, daß man nichts tun kann und Sie doch helfen müssen! Sprechen Sie nun!“

„Ihr Herr, um Ihnen zu sagen, daß man nichts tun kann und Sie doch helfen müssen! Sprechen Sie nun!“

„Ihr Herr, um Ihnen zu sagen, daß man nichts tun kann und Sie doch helfen müssen! Sprechen Sie nun!“

„Ihr Herr, um Ihnen zu sagen, daß man nichts tun kann und Sie doch helfen müssen! Sprechen Sie nun!“

„Ihr Herr, um Ihnen zu sagen, daß man nichts tun kann und Sie doch helfen müssen! Sprechen Sie nun!“

„Ihr Herr, um Ihnen zu sagen, daß man nichts tun kann und Sie doch helfen müssen! Sprechen Sie nun!“

„Ihr Herr, um Ihnen zu sagen, daß man nichts tun kann und Sie doch helfen müssen! Sprechen Sie nun!“

„Ihr Herr, um Ihnen zu sagen, daß man nichts tun kann und Sie doch helfen müssen! Sprechen Sie nun!“

„Ihr Herr, um Ihnen zu sagen, daß man nichts tun kann und Sie doch helfen müssen! Sprechen Sie nun!“

„Ihr Herr, um Ihnen zu sagen, daß man nichts tun kann und Sie doch helfen müssen! Sprechen Sie nun!“

„Ihr Herr, um Ihnen zu sagen, daß man nichts tun kann und Sie doch helfen müssen! Sprechen Sie nun!“

„Ihr Herr, um Ihnen zu sagen, daß man nichts tun kann und Sie doch helfen müssen! Sprechen Sie nun!“

„Ihr Herr, um Ihnen zu sagen, daß man nichts tun kann und Sie doch helfen müssen! Sprechen Sie nun!“

Moderner Löcher sind von schmalen Entschlüssen. Eine Stunde später sah Manfred als Diktator Dr. Waltersbaun in der Anwartschaft vor der Angestellten, einem jungen Mädchen in schwarzen Haaren und dunklen flackernden Augen. Der Kopf schien nicht hoffnungslos. Die Angestellte hatte mit dem Sohne ihres Dienstherrn angeheiratet, der alle die beiden übertraf und das Mädchen mit der Pfeife zur Hochzeit vom Hofe gelockt. Wenige Stunden später war das Anwesen in Flammen aufgegangen. Nachweisen konnte man der Angeklagten nichts. Aber an ihrer Schwelgerei konnte man jemand. Kurz war das Räuber des Staatsanwalts.

Manfred ließ die Blide im Saale unberücksichtigt. Er hatte wenig Hoffnung. Zwar war er ein ausgesprochenes Meßner. Diese Begabung hatte er bei mancherlei Gelegenheiten erproben können. Aber — er betrachtete die Angeklagte: sie sah abstoßend aus. Die Geschworenen: größtenteils Vandalen. Der Bauer kennt kein Erbarmen, wenn er über einen Brandstifter zu Gericht sitzt. Möchte nicht in ihm die Vertreibung der Scholle, des Wäterecks gegen die zerkleinernden, landfremden Gewalt. Da ist für Mitleid kein Raum.

Stimmend rührte der Blick des jungen Verteidigers auf den barthen, braungebrannten Bauerngelehrten. Da durchführte Manfred plötzlich ein freudiges Schreien: Jene weißhaarigen Geschworenen, der ihm gerade in die Augen sah, den konnte er doch! Stimmend, das war in der Vater seines ehemaligen Gefährten. Von dem Schiffe der größte und angesehenste Bauer war mit und breit. Wütend, „Stad in Strette die best“, laugte vor ihm auf, die Sandpfeilröhre, stehende Schläger, schäumende Sumpfen, lödende Wäbereigenheiten. Aber dann das Unglück seines Gefährten: Der Wätereck mit dem Wätereck — ein Weidwätereck, welche im väterlichen Schreie mit — höhere Befähigung gegen den Sohn — der verstand hundert, wahr! beinahe in der Fremdenlegion. . . .

„Donnerwetter, ist der Wätereck in der Wätereck!“ dachte der Geschworene, als sich der Verteidiger voll jugendlicher Schwung richtete.

Die Gräberzählerin.

Skizze von Frida Schanz.

Ich hatte schon manchen Menschen um Manfreds Ätern gehört. Aber so sehr, so zum Weinen weh und um sich selbst Ätern herum stand noch nicht.

Auf dem rechten Hofengarten des rötlichen Hofes unter dem Stadtwall, dem rechten Hofengarten des rötlichen Hofes unter dem Stadtwall, dem rechten Hofengarten des rötlichen Hofes unter dem Stadtwall.

Aber nicht in den Wogen der Rosenblüte. Raucher Sturm teilte wüste Wätereck. Nur noch Wätereck auf den Hülsen, länglichen Wätereck und Wätereck, rot, wie tropfendes Blut. Blut, rot, wie tropfendes Blut. Blut, rot, wie tropfendes Blut.

„Das ist die Stimme der verpöbelten Natur, die durch die Wätereck, wie aus Wätereck über Wätereck, wie aus Wätereck über Wätereck.“

„Das ist die Stimme der verpöbelten Natur, die durch die Wätereck, wie aus Wätereck über Wätereck, wie aus Wätereck über Wätereck.“

„Das ist die Stimme der verpöbelten Natur, die durch die Wätereck, wie aus Wätereck über Wätereck, wie aus Wätereck über Wätereck.“

„Das ist die Stimme der verpöbelten Natur, die durch die Wätereck, wie aus Wätereck über Wätereck, wie aus Wätereck über Wätereck.“

„Das ist die Stimme der verpöbelten Natur, die durch die Wätereck, wie aus Wätereck über Wätereck, wie aus Wätereck über Wätereck.“

„Das ist die Stimme der verpöbelten Natur, die durch die Wätereck, wie aus Wätereck über Wätereck, wie aus Wätereck über Wätereck.“

„Das ist die Stimme der verpöbelten Natur, die durch die Wätereck, wie aus Wätereck über Wätereck, wie aus Wätereck über Wätereck.“

„Das ist die Stimme der verpöbelten Natur, die durch die Wätereck, wie aus Wätereck über Wätereck, wie aus Wätereck über Wätereck.“

„Das ist die Stimme der verpöbelten Natur, die durch die Wätereck, wie aus Wätereck über Wätereck, wie aus Wätereck über Wätereck.“

„Das ist die Stimme der verpöbelten Natur, die durch die Wätereck, wie aus Wätereck über Wätereck, wie aus Wätereck über Wätereck.“

„Das ist die Stimme der verpöbelten Natur, die durch die Wätereck, wie aus Wätereck über Wätereck, wie aus Wätereck über Wätereck.“

„Das ist die Stimme der verpöbelten Natur, die durch die Wätereck, wie aus Wätereck über Wätereck, wie aus Wätereck über Wätereck.“

„Das ist die Stimme der verpöbelten Natur, die durch die Wätereck, wie aus Wätereck über Wätereck, wie aus Wätereck über Wätereck.“

Brennendes Pilgerschiff.

Etwa 100 Mekkapilger ums Leben gekommen. Auf dem französischen Dampfer „Asia“ brach plötzlich ein großer Brand aus, der zuletzt das ganze Schiff ergriff.

Gastod einer Familie.

Ein furchtbares Familiendrama hat sich nach Blättermeldungen in Gelsenkirchen ange- tragen. Die Familie des Fabrikarbeiters Schwittan, die beiden Eheleute und ihre zwei Kinder, wurden in der Wohnung durch Gas vergiftet tot aufgefunden.

Juwelen im D-Zug gestohlen.

Ein schwerer Verlust hat ein Frankfurter Juwelenhändler erlitten, der gestern Abend mit dem D-Zug aus Frankfurt auf dem Um- bauer Bahnhof eintraf. Der Händler hatte eine große Musterkollektion von Perlen und Edelsteinen mitgenommen und sie in einem Koffer in einer besonderen Kiste aufbewahrt.

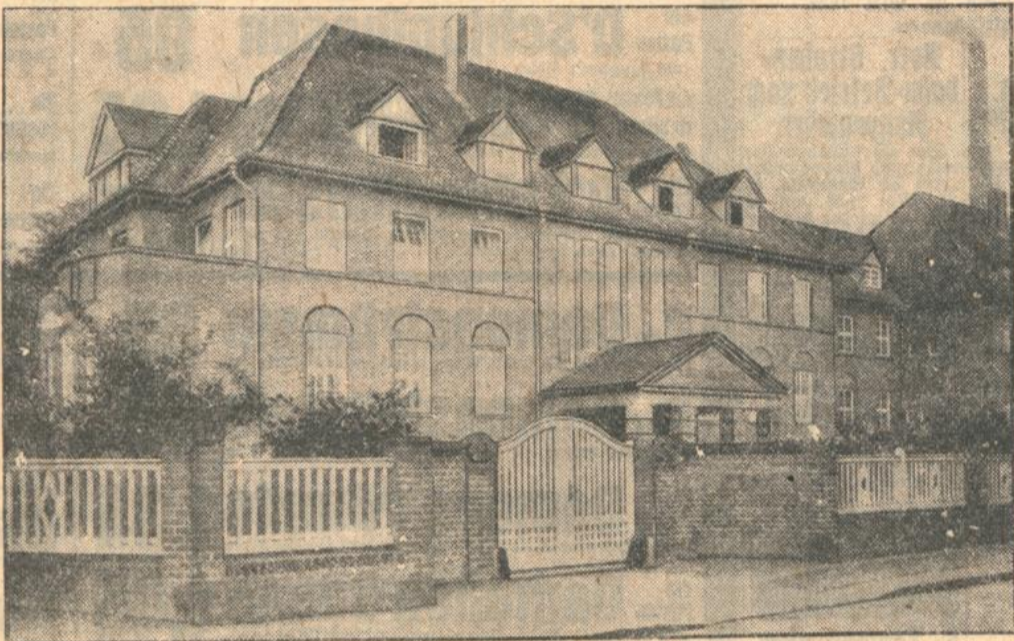
haben, gestohlen war. Nach den bisherigen Fest- stellungen ist der Diebstahl während der Fahrt verübt worden, als der Juhelenhändler sein Abteil verlassen hatte und sich kurze Zeit im Speisesaal aufhielt.

Die Lübecker Todesernte.

Bis jetzt 21 Kinder gestorben. — Noch 66 Krankheitsfälle.

Die Lübecker Gesundheitsämter sind heute fol- gende Zahlen über den Stand der Kinder- epidemie ausgegeben worden. Von den 243 mit dem Calmettevakzin behandelten Kindern ver- starben bis jetzt 21. In vier Fällen ist aber der Tod infolge anderer Krankheits- ursachen eingetreten, so daß die tödliche Wir-

kung des Präparates direkt nur bei 12 Säug- lingen festzustellen war. Kranz sind 66 Kin- der, bei 12 Kindern ist eine wesentliche Besser- ung im Befinden eingetreten. In ärztlicher Beobachtung sind 51 Kinder, wovon gesund sind 61 Kinder. Hinzu kommen noch zwei kranke Kinder von auswärtig. Bei 31 mit dem Cal- mettepräparat geimpften Kindern ist das Be- finden noch ungenügend. Die Nachricht, daß zwei Professoren vom Pariser Pasteurinstitut in Lü- beck eingetroffen seien, trifft offenbar nicht zu. Dem Gesundheitsamt ist von einer solchen Ab- sicht des Instituts jedenfalls nichts bekannt. Nach wie vor herrscht in der Lübecker Bevöl- kerung außerordentliche Erregung über die



Das Lübecker Kinderhospital.

gegen die Gesundheitsbehörde flagrant vor- zugehen. In den Versammlungen wurden zwar die Angaben des Gesundheitsamtes, daß in die Eltern um ihre Zustimmung zur Anwendung des Calmetteverfahrens vorher ausdrücklich be- fragt worden seien, nicht bestritten, aber mit Recht weisen die empörten Eltern darauf hin, daß ihnen von keiner Seite vollkommen klar die eventuellen Gefahren des Serum- gesetzt worden seien. Insbesondere habe man verschwiegen, daß man in der ärztlichen Wissen- schaft sehr geteilter Meinung über das Cal- metteverfahren sei, dafür habe man in der Pro- paganda immer nur auf die großartigen Erfolge und Erfahrungen des Auslandes hingewiesen.

Großfeuer in Mannheim.

Am Freitag abend gegen 17 Uhr brach in dem Lagerstuppen der Firma Johann Siegel, Futtermittelhandlung, auf bis jetzt noch ungeklärte Weise Feuer aus, das sich in dem mit Heu und Stroh angefüllten Schuppen rasch ausbreitete. Die Feuerwehr, die mit sieben Schlauchleitungen dem Brand zu Leibe ging, suchte besonders den Teil des Schuppens zu re- ten, in dem sich große Hafervorräte befanden. Insgesamt sind den Flammen 3000 Zentner Heu, 1000 Zentner Stroh und 400 Zentner Ha- fer zum Opfer gefallen. Außerdem wurden einige Wagen, verschiedene Maschinen und Fuhrwerke, sowie ein Dampfwagen vernichtet. Die Höhe des Gesamtschadens wird mit 50000 Mark beziffert, doch ist der größte Teil des Schadens durch Versicherung gedeckt.

Radfahrer vom Blitz erschlagen

In den frühen Nachmittagsstunden des Frei- tag zog ein kurzes, aber heftiges Gewitter über Hamburg herauf. Ein 45 Jahre alter Stell- macher wurde auf seinem Fahrrad in den Sternplatzanlagen vom Blitz getroffen und auf der Stelle getötet.

Große Kundgebung in Bombay.

Eine auf 200000 Köpfe geschätzte Men- schenmenge durchzog am Nachmittag die indischen Viertel der Stadt. 400 Polizisten wurden ein- gesetzt, um die Menschenmenge zu verhindern, in das europäische Geschäftsviertel einzudringen. Die Demonstranten lagerten sich auf der Straße vor der polizeilichen Sperre. Frau Raidu, die Nachfolgerin Gandhis und Anfüh- rerin der letzten Abteilungen der Gandhi-Frei- willigen gegen die Salzdepots der Regierung, ist heute zu neun Monaten Gefängnis verurteilt worden. Maital Gandhi, ein Sohn Gandhis, und der Sekretär Gandhis, Phareal, haben ein Jahr Zuchthaus erhalten.

Das Flugzeug „D 18“ der akademischen Flie- gergruppe Darmstadt erreichte gestern früh unter Führung des Piloten Boigt eine Höhe von ungefähr 8400 Meter. Diese Leistung wird als deutscher und internationaler Rekord an- gemeldet werden. Der bisherige Weltrekord für Leichtflugzeuge steht auf 7730 Meter.

Table with 4 columns: Reich und Staat, Industrie-Aktion, Ausfallwerte, Verkehrswerte. Lists various stocks and their prices.

Table with 4 columns: Bergbau, Zucker, Textil, Holz. Lists various stocks and their prices.

Table with 4 columns: Eisen, Stahl, Maschinen, Textil. Lists various stocks and their prices.

Table with 4 columns: Deutsche Staatspapiere, Deutsche Stadtanleihen, Sachwertanleihen, Bank-Aktion. Lists various bonds and bank stocks.

Table with 4 columns: Berliner Termin-Notierungen. Lists various futures contracts and their prices.

Table with 4 columns: Berliner Freiverkehr. Lists various exchange rates and prices.

Gegen Kopfschuppen und Haarausfall



Warum?

Weil es natürlichen Birkenessenz enthält. Säfte der Birken - Kräfte die wirken!

Welche Dame oder älterer Herr

in geordneten Verhältnissen, würde mit gebild. 43-jährigen Witwe, gute Hausfrau, eine schöne 4-Zimmerwohnung in Karlsruhe übernehmen. Betr. hat ein eig. Landhaus (bad. Oberland), ist sehr gut eingerichtet, möchte aber nicht dauernd auf dem Lande leben. Gefl. Angebote unter Nr. 2483 an das Tagblattbüro erbeten.

Amtliche Anzeigen

Arbeitsvergebung.

Für den Umbau des Batterie-Gebäudes, Moltkestraße 20 D in Karlsruhe sind die: 1) He- und Entwässerungsanlagen u. Gasleitungen, 2) Elektrische Anlagen, 3) Solarküchengeräte öffentlich zu vergeben. Bedingungen, Zeichnungen und Angebotsvordrucke, letztere soweit Vorrat, vom 26. Mai bis 4. Juni 1930 an Verträgen von 9-12 Uhr u. 2-6 Uhr beim Bezirksbauamt Karlsruhe, Stefanienstr. 23, unter Hinweis auf die Ausschreibung zu erlangen. Kein Versand von Zeichnungen und Unterlagen nach auswärts. Angebotsfrist am 5. Juni 1930 um 10 Uhr für He- und Entwässerungsanlagen, 10.20 Uhr für elektrische Anlagen, 10.40 Uhr für Solarküchengeräte, im Bezirksbauamt Karlsruhe, Stefanienstr. 23, wobei d. Angebote verschlossen, postfrei und durch Aufsicht gekennzeichnet zu richten sind. Aufschlagsfrist: 24 Arbeitstage. Karlsruhe, den 22. Mai 1930. Bezirksbauamt.

Zwangsvollstreckung.

Montag, den 26. Mai 1930, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Karlsruhe, im Pfandlokal, Herrstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1. Samol, Käte, zwei Nähmaschinen, 1 Lautsprecher, 1 Grammophon, 1 Platte, 1 Warenkorbe, 2 Rollen Leder, 2 Strümpfe, ein Sprechapparat, ein Handtäfel. Karlsruhe, den 22. Mai 1930. Hans Denerlein, Gerichtsvollzieher.

Betr. Straßenbahn-Betrieb nach Rappentw. d. R.

Der Straßenbahn-Betrieb nach Rappentw. d. R. wird ab Samstag, d. 24. Mai 1930 von 13 Uhr ab wieder bis zur Endstelle durchgeführt. Karlsruhe, den 23. Mai 1930. Stadt. Bahnamt.

Wohnungstausch

Geräumige, sonnige 2 3-Z. Wohnung, 2. Et., Bestuhlung, neu, ebenerdige 3 Zimmerwohnung auf Hof, od. hat zu tauschen auf Ang. u. Nr. 2481 ins Tagbl.-Büro.

Zu vermieten

5 Zimmerwohn., über 15. Juni od. später zu vermieten. (Neubau.) Am Stadtgarten Nr. 7, 4. Stock, ohne Treppen, mod. ausgestattet, Etageheizung um. Näheres: Tel. 1815 od. Klausprechstr. 9, Büro.

Neubauwohnungen

in Hühner (Wilmersdorf), mit Bad, Kamin, Speisekammer, Veranda, Gartenanteil, sofort oder 1. Juni zu vermieten. Näheres: Klausprechstr. 9, Büro.

Zimmer

Leere Mansarde zu vermieten. Herrstr. 54a, III. Groß, schön, Zimmer mit Bett, an 1 od. 2 Personen zu vermieten. Scheffelstr. 50, III. Gut möbl., sonn., kl. Zimmer, el. L., auf 1. Juni zu vermieten. Strickstr. 29, III, r.

Kleines, leeres

Zimmer in m. W. in Friedrichsplatz, 10. monatlich. Zu erf. im Tagbl.-Büro.

2 große Zimmer

m. Balk., schön möbl., m. Kamin, gut bel., elektr. Licht, an sofort, Herr zu vermieten. Wendenstraße 60, II. Groß, leeres Zimmer, ein. Person od. f. zwei, zweckm. u. v. Annehmlichkeiten. 13, 1 Tr.

Gut möbl. Zimm.

mit elektr. Licht, in ruhiger Lage zu vermieten. Voelckstr. 19, part. I. Schön, leeres Zimmer el. L., m. Kamin, in ruhiger Lage zu vermieten. Herrstr. 270, III.

Möbliertes Zimmer

in ruhiger Lage zu vermieten. Herrstr. 270, III. Freundl. gut möbl. Zimmer zu vermieten. Herrstr. 9, part. I. Frdl., an u. gut möbl. Zimmer m. el. L., auf 1. Juni zu vermieten. Herrstr. 15, II.

Küchen und Lokale

Laden m. Nebenraum (Neubau), Bahnhofstr. 26, sofort oder später zu vermieten; eventuelle Garage. Näheres: Hauptstraße 9, Büro od. Tel. 1815.

Samstag und folgende Tage! Extra-Preise

Wir kaufen große Posten zu außerordentlich billigen Preisen!

Enorme Posten Schlupf-Hosen zum Ausschauen!

- Ein großer Posten Kind.-Schlupfhosen 55⁷/100 mit Bein u. Pagenform, in verschied. nur guten Qualität, alle Größen u. Farben, Größensteigerung 10⁷/100 Gr. 30
- Ein Posten D'Schlupfhosen 95⁷/100 echt ägyptisch Mako nur
- Ein Posten D'Schlupfhosen 1.25⁷/100 gute Passform, viele Farben nur
- Ein Posten D'Schlupfhosen 1.75⁷/100 echt Mako, feinfarbig, vorzügliche Qualität, in allen Größen, auch Extraweiten nur
- Ein Posten D'Schlupfhosen 1.95⁷/100 Kunstseid. Marke 'Artiseda', sehr haltbar, in allen Modifarben nur
- Ein Posten D'Schlupfhosen 2.25⁷/100 Charmeuse, maschenfest, in modernen Wäschefarben, z. T. H. Wahl nur
- Ein Posten D'Schlupfhosen 2.45⁷/100 starkfädige Kunstseide, in hellen Pastellfarben nur
- Ein Posten D'Schlupfhosen 2.75⁷/100 aus feinem Kunstseidenmaterial, in Modifarben nur

- Ein Posten Damenstrümpfe 65⁷/100 Mako finish, gute, haltb. Ware, in schwarz u. farbig Paar
- Ein Posten Damenstrümpfe 95⁷/100 prima Seidentor oder echt ägyptisch Mako Paar
- Ein Posten Damenstrümpfe 1.35⁷/100 schw. Seidentor, äußerst haltb. Strumpf mit 4 facher Sohle
- Ein Posten Damenstrümpfe 1.45⁷/100 echt ägyptisch Mako, starkfädige, unverwüsth. Qual.
- Ein Posten Damenstrümpfe 1.95⁷/100 künstl. Wäsche mit Flor platt, eleg. Strapazierstrumpf
- Ein Posten Damenstrümpfe 2.25⁷/100 feine künstl. Wäsche mit farbig. Zierrand Paar
- Ein Posten Damenstrümpfe 2.45⁷/100 künstl. Wäsche mit Flor unterlegt, feines Gewebe, in neuesten Farben Paar
- 2 Serien Mako-Fant.-Socken 75⁷/100 moderne Muster Serie I Paar 95⁷ Serie II Paar
- Herren-Socken 1.25⁷/100 Flor-Jacquard Paar
- Herren-Socken 1.45⁷/100 elegante Fantasiemuster Paar

- Kinder-Kniestrümpfe 55⁷/100 melierte Baumwolle mit Umschlagrand Gr. 3 Größensteigerung 10⁷
- Kinder-Söckchen 15⁷/100 vorzügl. Baumwoll-Qual. mit farb. Rd. Gr. 1 Größensteigerung 10⁷

KNOPE



So gut angezogen sind Sie immer, wenn Sie in der Debege, dem bekannten Kaufhaus mit

Zahlungs-Erleichterung

1/2 Anzahlung, 8 Monats-Raten - Beamte, Festangestellte und alte Kunden ohne Anzahlung 1. Rate 1. Juli kaufen

Wir führen: Herren-, Damen-, Kinder-Konfektion Wäsche, Schuhe, Teppiche usw.

Debege Bekleidungs-Gesellschaft Karlsruhe m. b. H. Kronenstr. 40

Räumlichkeiten

bis zu 100 am günstig. Gefl. Angebote unter Nr. 2490 ins Tagblattbüro erbeten.

Renovierter Laden

mit Wohnung, auch f. Kfz. geeignet, in ruhiger Lage, auf Hof, od. 1. Juni zu vermieten. Angeb. u. Nr. 2609 an das Tagbl.-Büro.

Mietgesuche

Sonntags 3 3-Z. Wohng. in ruhiger Lage, mit Bad, u. mittl. Veranlagung, an 1. Juni zu vermieten. Angeb. u. Nr. 2608 ins Tagbl.-Büro.

1-2 Z.-Wohnung

Best. anfertiger, hoh. Beamter sucht mietw. 6 Zimmer-Wohnung od. Gärtchen u. Gartenanteil zu vermieten. Angeb. u. Nr. 2608 ins Tagbl.-Büro erb.

Kapitalien

2500 - 10000 A auf Hypothek an zuverläßigen durch Frau Schmidt, Strickstr. 43, Tel. 2117.

Wer leiht 100 Mk.

gegen gute Sicherheit. Angebote u. Nr. 2484 an das Tagbl.-Büro.

Offene Stellen

Gut empfohl. perfekte Köchin die einige Hausarbeit übernimmt, in Klein. Haushalt halbtags gesucht. Bäckerei am dem Gante, Angeb. u. Nr. 2292 ins Tagbl.-Büro erb.

Gettener Gelegenheitskauf.

Schlaf-Zimmer nußb. pol., dreifach, Einteiliges, Waschkommode m. weichen Arm u. Einteiliges, 100 Betten mit Matrasen, Nachtschubel u. w. Warm. zc., sowie

Küche

moderne Form, Stahl, mit Ausnahmepreiswert abzugeben.

Huber

Möbellager, Waldstraße 28. Sehr gut erhalt. mod. w. Kinder-Liegwagen preiswert zu verkaufen. Hauptstraße 12, III, r.

1 Speisezimmer 1 Herrenzimmer

nußbaum, sind preiswert zu verkaufen. Hauptstr. 24, D. Soag.

Pianos Flügel Harmonium

in all. Preislagen u. äußerst gütig. Bedingungen: Stefanienstr. 12.

Zu verkaufen Kl. Häuschen

in der Altheide, Strickstr. 41, neu, sehr gut u. preisw. zu vff. Rab. Strickstr. 6.

Grundschuldbrief

mit ar. Nachsch. auf gut rentbl. Objekt in Wiesbaden zu verkf. Angeb. u. Nr. 2480 ins Tagbl.-Büro erb.

Schlaf- und Speisezimmer

in bester Ausführung zu äußerst zurückgesetzten Preisen P. Feederle, Möbelfabrik, Durl.-Allee 58a

Kaufgesuche

Ladentheke 2.30 m lang, wenn möglich wieder, mit Schiebetür, od. Schublade an Kauf, gelücht. Strickstr. 49a, part.

Ladentheke

bis zu 2.50 m lang, a. laut gel. Angeb. u. Nr. 2474 ins Tagbl.-Büro.

Klavier

älteres, gea. Barockklavier an f. gelücht od. Garmonium. Ang. u. 2603 an das Tagbl.-Büro

Achtung zu Sommerpreisen!

Wer jetzt seinen Winterbedarf in Brennholz eindeckt, spart viel Geld. Wir liefern Tannen u. Buchen gesägt u. gelücht, o. o. f. trocken, d. Str. zu 1.50 A. Brennholz 30 Bündel 5 A. frei Haus Karlsruhe u. Umgeb. Verfügen niemand diese Gelegenb. Schorpp u. Co., Dolabldg., Dürmersheim (Baden).

Heiratsgesuche

Herzenswunsch! Fr. a. a. Familie, Anf. 30, hässl., mod. Frisur, mit kadel. Behr. schön, Bäckerei, Möbelgeschäft, etwa 5000 A Verm., steht sich nach einem artem. Mädchen in offener Stelle. Winter nicht ausgereist. Angeb. u. 2607 ins Tagbl.-Büro.

Möbel

der neuesten Holz- und Stahlarbeiten in Qualität, am besten und billigsten bei Heinrich Karrer 19 Philipstr. 19

Klein Laden (eigene Schreinerei u. Polsterwerkstatt) Ratenkaufabkommen Teilzahlung Franks Wohnung Alleeort